

Dr. Martin Luthers
B r i e f e ,
Sendschreiben und Bedenken,

vollständig

aus den verschiedenen Ausgaben seiner Werke und Briefe,
aus andern Büchern und noch unbenutzten Handschriften
gesammelt, kritisch und historisch bearbeitet

von

Dr. Wilhelm Martin Leberecht de Wette,

Professor der Theologie in Basel.

Z w e y t e r T h e i l .

Luthers Briefe von seinem Aufenthalt auf Wartburg bis zu seiner
Verheirathung.

Mit 1209 nachgezeichneten Briefen in Steindruck.

B e r l i n ,
b e y **C. K e i m e r .**
1 8 2 6 .

Dritter Zeitraum.

Luthers Briefe aus der Zeit von seinem Aufent-
halte auf Wartburg bis zu seiner Verheirathung,

von 1521, 12. May bis 1525, 12. Junius.

Chronik des Lebens Luthers.

Dritter Zeitraum von Luthers Aufenthalt auf Wartburg bis zu seiner Verheirathung.

1521.
May
12. Erster Brief L.'s von Wartburg aus.
26. L. sendet die Erklärung des 68. Ps. nach Wittenberg.
- Junius
1. L. eignet Franzen v. Sickingen die Schrift von der Weichte zu.
10. Er sendet das fertige Magnificat und die Schrift von der Weichte an Sp. Er ist mit der deutschen Psikille beschäftigt. Der 119. Ps. ist noch nicht fertig.
20. Vollendung der Schrift gegen Latomus.
- Julius
13. L. will seiner Krankheit wegen Wartburg verlassen. Er fodert Amsdorf auf, gegen Emser zu schreiben. Er arbeitet an der deutschen Psikille.
15. Die Krankheit ist durch Pillen, welche Spalatin geschickt, erleichtert.
31. Er sendet einen Theil der Psikille.
- August
1. L. beginnt mit Melanchthon einen Briefwechsel über die Gelübde und das Cölibat.
15. Er ist unzufrieden mit dem Druck der Schrift von der Weichte, und sendet den Rest der Psikille.
- September
9. Er sendet nach Wittenberg Sätze über die Gelübde.

1521.

September

17. Er sendet an Spalatin das Evangelium von den 10 Aussägigen.

October

16. L. ist von seiner Krankheit genesen und will gegen den neuen Ablas-Aufzug in Halle schreiben.
Trostschrift an die Wittenberger.

November

1. Er hat die Schrift gegen den Ablas in Halle vollendet.
11. Er übersendet sie an Spalatin mit der bestimmten Erklärung, daß er sich nicht an der Herausgabe derselben wolle hindern lassen. Zugleich schick er seine Schrift vom Mißbrauch der Messe.
19. Datum der Zueignung der deutschen Postille.
21. Datum der Schrift von den geistlichen und Klosterge-
lübden.
25. Datum der Schrift vom Mißbrauch der Messe. L. schreibt an den Erzbischof von Mainz.
L. reist heimlich nach Wittenberg.

December

18. L. will das N. T. übersehen.
20. Er schreibt an W. Link, daß er den Austritt aus dem Kloster freygeben soll.
25. Neuerungen Karlsbadts in Wittenberg.
Convent der Augustiner daselbst, und Beschluß derselben, daß es einem Jeden frey stehen soll, im Kloster zu bleiben oder nicht, worauf alle ausser dem Prior austreten.

1522.

Januar

9. Adrian VI. wird zum Papst erwählt.
13. L. schreibt nach Wittenberg über die Swidauer Propheten.
17. Sein Schreiben an Capito. Er ist entschlossen, bald nach Wittenberg zurückzukehren.

Februar

- Ende. L. kündigt dem Kurfürsten seine nahe Rückkehr nach Wittenberg an.

März

5. L. zu Borne auf dem Wege nach Wittenberg.
7. Er kommt zu Wittenberg an, und predigt acht Tage hinter einander.
23. Anfang des Reichstages in Nürnberg.

- 1522.
- Marz**
 unbestimmt. L. hat vom N. T. den Matthäus an Spalatin gesandt
 f. No. CCCLXXVI.
 — Sendschreiben an Hartmuth von Kronberg.
 30. L. ist mit dem Ausfeilen des N. T. beschäftigt.
- April**
 12. L. hat mit den Zwickauer Schwärmern eine Unterredung gehabt.
 — Die Schrift von beyder Gestalt des Sacraments zu nehmen.
 14. Das N. T. ist bis zum Johannes fertig.
 17. L. empfiehlt Gabriel Zwilling zum Prediger in Altenburg.
 21. Karlstadt will gegen L. schreiben.
- May**
 5. L. ist in Eulenburg, nachdem er in Zwicau gewesen.
 8. Der Reichstag wird auf das Spätjahr verschoben.
 10. L. sendet eine Probe der Bibelübersetzung an Spalatin, und erwartet von ihm Edelsteine zum Behuf der Uebersetzung der Apokalypse.
- Junius**
 26. L. schreibt an J. Lange über Heinrichs VIII. Buch.
- Julius**
 4. Spalatin hat das Ev. Marci und den Br. an die Römer erhalten, nächstens werden das Evang. Lucä und die Br. an die Korinther fertig werden.
 10. Sendschreiben an die Kirche zu Erfurt, und an die böhmischen Landstände.
 15. Schrift gegen Heinrich VIII.
 26. Das N. T. ist zur Hälfte fertig.
 29. L. gibt Melancthons Annotatt. in epp. Pauli ad Rom. et Corinth. heraus.
- August**
 20. L. ist mit der Erklärung des Gleichnisses vom ungerichten Haushalter beschäftigt.
- September**
 21. Das N. T. wird fertig.
- October**
 13. Bugenbaens Hochzeit.
 23. L. predigt in Erfurt.
- November**
 Mandat des Herzogs Georg, Luthers N. T. der Obrigkeit einzuhändigen.
 3. Luther ist mit der Uebersetzung des 3 B. Moses beschäftigt.

VI

1522.

December

13. Zweyter Reichstag zu Nürnberg. Pappt Abrians Breve d. d. 25. November an die Reichskünde, wogegen diese 100 Gravamina zu übergeben beschließen.
19. Die *99. Moses* sind fertig. Eine neue Ausgabe des *N. T.*
20. L. geht an die Schrift: Von weltlicher Oberkeit, wie weit man ihr Gehorsam schuldig.

1523.

Januar

1. Zueignung dieser Schrift.
3. L.'s Brief an Herzog Georg.
11. Schreiben an den Rath zu Stettin.
16. Deutung der zwey grülichen Figuren Pappstfests zu Rom und Münchals zu Freyberg.
20. Heinrich VIII. schreibt an den Kurfürsten und den Herzog von Sachsen wegen Luthers Schwäbschrift.

Februar

- Mitte. Schrift wider den gewaffneten Mann Tachleus.
25. H. von Kronberg ist in Wittenberg.

März

6. Scharfes Edikt des Kaisers wider Luther, anstatt des Reichstagsabschieds.
8. L. hat in Schweiniz Bevatter gesandt.
28. Ermahnung an die Herren deutschen Ordens.

April

8. Neun Nonnen, unter ihnen Katharina von Bora, sind in Wittenberg angekommen.
- Eindschreiben an L. Koppe.

May

1. L. ist in Weimar.
9. Herzog Georg antwortet Heinrich VIII. mit bitterm Heusserungen über Luthern. Emser läßt den Brief mit des Königs Schreiben drucken.
17. L. ist nach Wittenberg zurückgekehrt.
- unbestimmt. Das 5. B. *M.* wird dem Druck übergeben.
- Sickingens Burg wird erobert.
31. Päpstliche Bulle zur Canonisation des Bischofs Venna.

Junius

3. L.'s Schreiben an den Grafen Albrecht.
10. Christus Ablassbrief.

Julius

11. Die Schrift wider die Berkeher und Fälscher des Kais. Mandats (v. 6. März) ist vollendet, die Auslegung des 7. Kap. des *Br.* an die Korinther unter der Feder.

1523.
Julius
 unbestimmt. Sendschreiben an die Christen in Holland u. Brabant.
August
 11. L. ist in Leisnig gewesen, des Zwiespalts halben über den gemeinen Kassen.
 unbestimmt. Schrift wider die Verfehrer 1c.
 — Sendschreiben an die Christen zu Niga.
 24. Sendschreiben an die Christen zu Worms.
September
 7. Sendschreiben an Herzog Karl von Savoyen.
 14. al. 24. Papst Hadrian stirbt.
October
 11. Sendschreiben an die Gemeinde in Esslingen.
November
 13. Die Schrift an die Böhmischn und Mährischn Bischer war fertig.
 19. Clemens VII. bestigt den päpstlichen Thron.
 Es ist ein Reichstag nach Nürnberg ausgeschrieben. Der Kurfürst findet sich am Anfang des Dec. dazu ein. Er wird aber erst am 14. Jan. 1524 eröffnet.
December
 4. Der 2. Theil des A. T. war fertig. L. sendet an Hansmann die Formula Missae.
 11. Sendschreiben an die Christen zu Augsburg.
 unbestimmt. An den Rath und das Volk von Prag.
 1524.
Januar
 7. Karlsstadt hat in Jena eine Winkeldeuckerey errichtet.
 14. Ein Gesandter Ferdinands ist bey L. gewesen. Der Reichstag wird eröffnet.
Februar
 14. L. schreibt an den Kurf. von Mainz wegen der Miltenberger. Der Kurfürst von Sachsen ist von Nürnberg abgereist.
 23. Der dritte Theil des A. T. ist im Druck. L. ist aber sehr durch die Schwierigkeiten im Hioß aufgehalten.
 unbestimmt. Brief an die Miltenberger.
März
 14. Die Postille ist unter der Presse.
 23. L. hält beim Kurfürsten darum an, daß dem Melancthon eine theologische Professur übertragen werde.
April
 18. Reichsabschied, worin die Volkziebung des Wormser Edicts befohlen. L. läßt ihn mit bittern Anmerkungen drucken.

VIII

- 1524.
- April**
 unbestimmt. L.'s Brief an Erasmus.
- May**
 21. L.'s Gutachten über die Geltung der Mos. Geseße, den Zinskauf und die einzuziehenden geistlichen Güter.
 Die Bauern im Bambergischen stehen auf.
- Junius**
 18. Berichte von unruhigen Bewegungen der Bauern in der Gegend von Ulfsädt.
- Julius**
 4. L. arbeitet an seinen Annotatt. in Deuteron. Er schreibt an Brisman, daß er den Großmeister von Preussen zur Secularisirung seines Fürstenthums bewegen soll.
 6. Bündniß der katholischen Stände zur Vorziehung des Wormser Edikts.
 19. Die Bauern im Thurgau empören sich gegen den Abt von Reichenau.
 In diesem Monat war L. in Magdeburg. Nach Komler am 6. Sonnt. n. Trin. (3. Jul.), aber am 4. war er in Wittenberg.
- August**
 14. L. befindet sich in Weimar auf dem Wege nach Orlamünde. Warnungsschreiben an die Stadt Mühlhausen.
 21. L. trifft in Jena ein.
 Sendschreiben an die sächsischen Fürsten, sich dem aufrührerischen Geist zu widersetzen.
 24. Er geht nach Orlamünde.
- September**
 Anfang. L. ist nach Wittenberg zurückgekehrt.
 17. Der Kurfürst verweist Karlsstadt des Landes, dieser begibt sich nach Straßburg und von da nach Basel.
- October**
 17. L. dankt dem Otto Braunfels für die Zueignung der Schriften Hussens.
- November**
 11. L. liest Erasmus Schrift de libero arbitrio.
 12. Er will dem Erasmus antworten.
 17. Er fodert die Stifftsherrn in Wittenberg auf, die Messe abzuthun.
 30. Spalatin will, seine Hofpredigerstelle aufgeben.
- December**
 2. Die Messe im Stift zu Wittenberg ist abgeschafft.
 15. L.'s Sendschreiben an die Straßburger.
 24. L. ist mit dem Prior noch allein im Kloster, das er dem Kurfürsten übergeben will.

- 1524.
- December**
28. Staupiz stirbt.
29. L. hat an Karlstadt wegen einer Zusammenkunft geschrieben.
- 1525.
- Januar**
11. L. schreibt wider die himmlischen Propheten.
18. Ein Pole ist in Wittenberg, L. zu vergiften.
Aufbruch der Bauern in Schwaben, Franken, Thüringen.
Zwölf Artikel der Bauerschaft.
- Februar**
2. L. ist mit den Schriften gegen Karlstadt fertig.
4. „Deuteronomium currit.“
11. L. will das 5. B. Moses fertig machen.
18. Karlstadt sucht bey Spalatin um eine Unterredung mit L. nach,
- unbestimmt. L. bittet den Kurfürsten um freyes Geleit für Karlstadt.
- März**
10. Der Kurfürst hat dieß Gesuch abgeschlagen. Der Landgraf von Hessen und die sächsischen Fürsten haben eine Zusammenkunft zu Kreuzburg.
- April**
16. Luther reist nach Eisleben um dort eine Schule einzurichten. Von da geht er nach Weimar.
- May**
- Ermahnung zum Frieden auf die 12 Artikel der Bauerschaft in Schwaben.
3. L. ist in Weimar.
4. Er ist in Seeburg im Mansfeldischen und schreibt an Mühl, daß er heurathen will.
5. Er sendet den Danzigern einen Prediger zu. Friedrich der Weise stirbt.
6. L. ist wieder in Wittenberg.
9. 10. Zeichenbegangniß des Kurfürsten.
14. Georg Korarius der erste nach Lutherscher Weise ordinirt.
15. Die Bauern werden geschlagen und Münzer gefangen.
25. D.ühlhausen wird übergeben.
26. L. wünscht dem Herzog Albrecht von Preussen Glück zur Niederlegung seiner Hofmeisterwürde.
- Junius**
2. L. fodert den Erzbischof von Mainz auf sich zu verheurathen.
13. Er verheurathet sich selbst mit Katharina von Bore.

D r u c k f e h l e r .

§. 462. §. 7. von unten lies DIX statt DI.

12. May.

N^o. CCCXVI.

An Melancthon.

Erster Brief L.'s von Wartburg aus. Er entschuldigt seine nothgedrungene Einwilligung in diejen verborgenen Aufenzhalt, und ermahnt M., einstweilen die Sache des Evangeliums zu vertreten. Er äußert sich über das Kais. Edikt, das ihn in die Acht erklärt, und klagt über heftige Unterleibs-Beschwerden.

Bay Aurifaber I. 34. Strobel-Ranner p. 16. Bergf. Cod. Jen. a. f. 118.
Deutsch bey Walch XV. Anh. LXIX.

*Philippo Melanthoni, Evangelistae Wittenbergensis Ecclesiae, suo in Christo charissimo fratri **).

Salutem. Tu vero quid interim facis, mi Philippe? an non pro me oras, ut successus iste, quem invitus admisi, operetur aliquid majus in gloriam Dei? Atque adeo, quomodo tibi placeat, scire cupio. Verebar ego, ne aciem deserere viderer, nec tamen patebat via, qua volentibus et consulentibus resisterem. Nihil magis opto, quam furoribus adversariorum occurrere objecto jugulo.

Ego hic sedens tota die faciem Ecclesiae ante me constituo, et illud video Psalm. LXXXVIII **): *nunquid vane constituisti omnes filios hominum?* Deus, quam horrendum irae Dei spectrum est abominabile illud Romani Antichristi regnum. Ac meam duritiam detestor, qui non totus in lacrimas resolvor, ut et ego fontibus lacrimarum flerem interfectos

*) Zur Erparung des Raums lassen wir künftig das den Briefen gewöhnlich vorkommende *Jesus* weg, wie solches auch bey Aurifaber mit dem 7. 23. fehyt.

**). Ps. 89, 40.

filios populi mei. Sed non est, qui surgat et teneat Deum, aut opponat sese murum pro domo Israel, in hoc die novissimo irae ejus. O dignum regnum Papae fine et faece saeculorum. Deus misereatur nostri.

Quare tu verbi minister interim insta, et munito muros et turres Hierusalem, donec et te invadant. Vocationem tuam et dona agnoscis. Ego pro te unice oro, si quid potest (sicut non dubito) oratio mea. Tu ergo mutuum redde, et portemus invicem onus istud. Nos soli adhuc stamus in acie: te quaerent post me.

Spalatinus scribit edictum tam saevum cudi *), ut sub conscientiae periculo sint exploraturi orbem super meis libellis, ut cito interitum sibi comparent. Gaudet Roboam Dresdensis **), valde anhelus exequi talia: Caesarem etiam impetitur, ut Regi Daciae scriberet, ne reliquias Lutheranae haereseos recipiat, et cantant illud: *quando morietur et peribit nomen ejus?* Hartmannus Cronenbergius renuntiavit Caesari stipendium 200 aureum nummum, nolens servire ei, qui impios istos audiat. Fore credo, ut edictum istud nusquam saeviat, nisi sub Roboam isto et altero vicino vestro ***), quos gloria vexat inanis. Deus vivit et regnat in saecula saeculorum, Amen.

Dominus percussit me in posteriora gravi dolore: tam dura sunt excrementa, ut multa vi usque ad sudorem extrudere cogar: et quo diutius differo, magis durescunt. Hec quarto die excrevi semel, unde nec tota nocte dormivi, nec adhuc pacem habeo. Ora, quaeso, pro me. Nam intolerabile fiet hoc malum, si promoveat, ut coepit.

Cardinalis Salisburgensis comes ivit Ferdinando ad sponsam Inspruckii vigilia Philippi et Jacobi, id est, quarto die recessus nostri †). Dicitur Ferdinando comes is displicuisse, sed et Caesari, ut Spalatinus scribit. Sed tu ipse lege literas ejus. Fac ut omnia scribas, quae apud vos aguntur et ut omnia habent, ac vale cum carne tua. Dominica Exaudi, anno MDXXI. in regione avium.

T. Martinus Lutherus.

*) Das kaiserl. Edikt vom 3. Jan.

**) Herzog Georg.

***) Dem Kurfürsten Joachim von Brandenburg.

†) D. h. 4 Tage nach der Abreise von Worms.

12. May.

Nº. CCCXVII.

An Nikolaus Amsdorf.

Amsdorf hätte u. bis in die Gegend von Waltershausen begleitet. Er bittet ihn daher unter andern um Nachricht von seiner fortgesetzten Reise, und erzählt, wie es ihm gegangen sey.

Ben Aurifaber I. 326. Vgl. Cod. Jen. B. 24. n. f. 182. Deutsch bey Walch XV Anh. LXX

*Ad Dominum Nicolaum Amsdorfium, S. Theologiae
Licentiatum.*

Salutem. Scripseram nuper ad vos omnes, mi Amsdorfi, sed consule meliore audito discerpsi penitus, quod nondum esset tutum literas emittere. Nunc de libris et quaternionibus scriptum est D. Hieronymo, et his quoque literis scribo Priori super eisdem. Curabitur curanda. Dominus visitat me: sed ora pro me, quia et ego pro te oro semper, ut confortet cor tuum Deus.

Esto ergo fidens, et oblata occasione verbum Dei loquere cum fiducia: scribe etiam, ut in itinere vobis successerint omnia, et quid Erfurdiae audieritis aut videritis. Apud Philippum invenies, quae ad me Spalatinus scripsit.

Ego die, qua a te avulsus fui, longe itinere novus eques, fessus, hora ferme undecima ad mansionem noctis perveni in tenebris. Nunc sum hic otiosus, sicut inter captivos liber. Cavete vobis a Roboam Dresdensi et Benhadad Damasceno *) vobis vicino. Edictum enim saevum exivit contra nos. Dominus autem irridebit eos. In quo vale, et saluta salutandos omnes. Dominica Exaudi, in regione aëris, anno MDXXI.

T. Martinus Lutherus.

*) Kurfürst Joachim von Brandenburg,

12. May.

Nº. CCCXVIII.

An Joh. Agricola.

Unter Beziehung auf die vorigen Briefe, grüßt er u., wünscht seiner Gattin eine glückliche Niederkunft, und ermahnt ihn zum Amtsdienst.

Ben Aurifaber I. 325. b. Egl. Cod. Jen. B 24. n. f. 161. Deutsch bey Wach XV. Nub. LXXII.

Eximio Viro, Domino Johanni Agricolae Islebio, amico suo in Christo charissimo,

Salutem. Quamquam existimem omnia, quae ad Philippum et alios dedi, ad te quoque esse data, mi Johannes (nisi abcessu meo abcesserit simul communio amicorum, quod avertat Deus): tamen visum est, et mea manu te salutare. Salve igitur, et memor esto verbi hujus: *non est servus major Domino suo.* Saluta carnem tuam et costam tuam: Dominus det, ut uteri onus feliciter exponat, Amen.

Ego mirabilis captivus, qui et volens et nolens hic sedeo: volens, quia Dominus ita vult: nolens, quia optem in publico stare pro verbo, sed dignus nondum fui. Invisa Wittemberga vicinis suis: sed Dominus prospicit, quod tempus ejus etc. Ibi ridebit eos: modo crediderimus in eum. Scribe ut se ¹⁾ conciones habeant, quae cui creditae sint ²⁾: ut vel spem vel metum de verbo ageam.

Sed et tu cum in partem vocatus sis docendi verbi super pueros, ministerium tuum imple, et ferto, quae ferenda Dominus imponit. Ecce haec, nonnihil ³⁾ ut scriberem, scripsi. Vale cum omnibus tuis. In regione volucrum, Dominica Exaudi, anno MDXXI.

Martinus Lutherus.

Aureum unum offeres recenter natae proli: alterum matri puerperae, ut vinum bibat, et lacte abundet. Ego enim praesens fuissem compater omnino.

1) Cod. J. — se.

2) Cod. J. quis cui creditus sit

3) Cod. J. non nisi.

14. May.

N^o. CCCXIX.

An Spalatin.

2. meldet, was man in Eisenach von seiner Gefangennehmung denke, gewisse Vorgänge in Erfurt und Gotha; womit er sich beschäftige; wie er in Herfeld und Eisenach aufgenommen worden; die Umstände seiner Gefangennehmung.

Ben Aurifaber I 327. Vergl. Cod. Jen. a. f 269. und Cod 187. 4. Goth., welche aber meistens verwerfliche Varianten haben. Deutsch bei Walch XV. Anh. LXVIII.

*Suo in Christo charissimo, Georgio Spalatino, servo
Christi Altenburgi fidelissimo.*

Salutem. Literas tuas et Gerbellii et Sapidi accepi Dominica Exaudi, mi Spalatine: et quod nondum ad te scripsi, consulto factum est, ne recens fama captivitatis meae causa cuiquam esset intercipiendi literas. Hic varia de me nastrantur: invalescit tamen opinio, me esse ab amicis captum e Francia missis. Cras tempus datae fidei Caesaris exspirat. Quod illos scribis tam rigido edicto saevituros etiam in conscientias explorandas, doleo, non pro me, sed quod malum in caput suum imprudentes illi accersunt, et tanto odio sese onerare pergunt. O quanta odia suscitabit impudens ista violentia. Sed sine, tempus visitationis eorum fortassis instat.

Nihil adhuc e Wittemberga aut aliunde a nostris accepi: Erfordiae juvenus nocte sacerdotum aliquot domus laeserat (quo tempore nos Isenacum venimus) indignata ¹⁾, quod Decanus Severianus., papista magnus, Magistrum Draconem ²⁾, bonae opinionis virum, e choro publice apprehensa syndone traxerit: praetexens esse excommunicatum, quod mihi Erfordiam ingredienti venisset ³⁾ obviam cum caeteris. Interim metuunt majora: senatus dissimulat, male audiunt sacerdotes illic, et artificum juvenus cum juventute literata conspirare dicitur. Prope est, ut proverbio prophetico fortasse satisfaciant, quo dictum est: Erfordia Praga.

1) Cod. Goth. — indignata.

2) Cod. Goth. diaconum.

3) Cod. Goth. venerant.

Heri mihi narratum est ⁴⁾, Gothae esse male acceptum quendam sacerdotem, quod res, nescio quas, emerint ⁵⁾ pro reditibus Ecclesiae augendis, et pretexta libertate ecclesiastica, onera (quae vocant) et tributa pendere recusarint. Videmus populum amplius neque posse neque velle (sicut et Erasmus scribit in sua bule ⁶⁾ jugum Papae et papistarum ferre: nec tamen cessamus urgere et aggravare istum, cum revelante omnia luce jam et nomen et opinionem amiserimus ⁷⁾ speciesque ⁸⁾ illa pietatis amplius non possit valere, neque regnare ⁹⁾ sicut hactenus regnavit. Hactenus omnia ¹⁰⁾ et vi auximus, et vi oppressimus; sed an ultra opprimi queant, experiemur.

Ego otiosus hic et crapulosus ¹¹⁾ sedeo tota die: Bibliam Graecam et Hebraeam lego. Scribam sermonem vernaculum ¹²⁾ de confessionis auricularis libertate: Psalterium etiam prosequar, et Postillas, ubi e Wittemberga accepero, quibus opus habeo, inter quae et Magnificat inchoatum ¹³⁾ expecto.

Non credas, quanta nos humanitate Abbas Hirsfeldius exceperit. Cancellarium et quaestorem obviam misit milliaro magno, tum ipse ad castrum suum multis equitibus nos excipiens in oppidum comes fuit. Senatus intra portas ¹⁴⁾ nos excepit. In monasterio suo nos pavit laute, et in cubili suo me locavit. Mane quinta sermonem facere cogerunt ¹⁵⁾, frustra me causante ¹⁶⁾, ne forte sua regalia amitteret, si hoc factum Caesariani coeperint interpretari laesam fidem datam, cum mihi inhiherent, ne in via praedicarem. Ego tamen non consensisse me dicebam, ut verbum Dei alligaretur, quod et verum est.

Et Isenaci praedicavi, sed timido parocho et notario testibusque praesentibus coram me protestante, humiliter tamen excusante necessitatem hanc ob metum tyrannorum suorum. Ita et Wormatiae forte audies per haec a me solutam fidem, sed non est soluta. In mea enim potestate non erat ea conditio, ut verbum Dei esset alligatum, nec pepigi in eam, et si pepigissem, quia contra Deum fuisset, servanda non fuisset.

4) Cod. Goth nuntiabatur 5) Cod Goth. emerit. 6) Cod Goth — in sua bule 7) Cod Goth aggravare eum revelantem jam haec omnia. 8) Cod Goth Nunc species. 9) Cod. Gothi pietatis non amplius ita valere neque vigere poterit 10) Cod G et Jen odia. 11) Cod Goth. — et crapulosus. 12) Cod Goth versionem vernaculam 13) Cod G et Jen. inchoata. 14) Cod. Goth. parietes. 15) Cod G J coegit. 16) Cod Goth. recusante.

Ita denique¹⁷⁾ altera die nos ad silvam usque prosequutus est, et Cancellario adjuncto in Berka nos iterum pavit omnes.

Tandem ab Isenacensibus peditibus obviis excepti intravimus vesperi Isenacum, mane sociis omnibus cum Hieronymo *) abeuntibus. Ego ad carnem meam trans silvam **) profectus (nam paene regionem occupant) ab illisque solvens, ubi ad Walterhausen tendimus, paulo post prope¹⁸⁾ arcem Altenstein captus sum, Amsdorfio id necessario sciente, me esse alicui capiendum, sed locum ignorat¹⁹⁾ custodiae meae.

Frater meus equites in tempore videns a curru se subtraxit, et insalutatus Walterhausen pedestris vesperi venisse dicitur. Ita sum hic exutus vestibus meis et equestribus indutus, comam et barbam nutriens, ut tu me difficile nosses, cum ipse me jam dudum non noverim. Jam in christiana libertate ago absolutus ab omnibus tyranni istius legibus: quanquam mallet, ut ille porcus Dresdensis publice praedicantem dignus esset interficere, si Deo placeret, ut pro verbo ejus paterer: fiat voluntas Domini. Vale et ora pro me: saluta ἑλπὴν τὴν ἀπὸ τῆν ἡμῶν²⁰⁾. Datum in monte, feria tertia post Exaudi, anno MJDXXI.

Martinus Lutherus.

Ma 9.

Nº. CCCXX.

In Melancthon.
Bruchstück.

Mißbilligung der Unruhen in Erfurt.

Ben Aurifaber I. 39., mit der Bemerkung, daß sich dieses Bruchstück in Epalatins Bibliothek gefunden; dann ben Strobel-Ranner p. 15. Deutsch ben Walsh XV. 2263.

Audio Erfurdiae in sacerdotum domus vim fieri: quod miror permitti et dissimulari a senatu, tum taceri a Lango nostro.

17) Cod. Goth. deinque. 18) Aurif. — prope. 19) Cod. G. ignorabat.
20) Cod. G. ἡμῶν.

*) Hieron. Schurf. Die andern waren Peter von Euaven und Dr. Justus Jonas.
**) Zu seinen Verwandten nach Mera.

Nam etsi bonum est, incessabiles illos impios coerceri, modus tamen iste Evangelio nostro parit et infamiam et justam repulsam. Scriberem Lango: sed nondum possum. Vehementer enim me offendit ista gr̄atia hominum in nos, ex qua liquido videmus, nondum esse nos dignos coram Deo verbi sui ministros, et Satanam in nostra studīa ludere et ridere. O quam metuo, ne ficus illa sit parabolica, quae ante diem judicii praedicitur Matthaei XXI. producere tantum, nec ad fructum pervenire: veritas est quidem, folia et verba tamen sunt, dum non ita facimus, sicut docemus.

26. May.

Nº. CCCCXXI.

An Melancthon.

Ein reichhaltiger Brief Nachrichten von L.'s Arbeiten, namentlich der Schrift gegen Latomus; Aeußerungen über Wittenberger Cretanisse, namentlich Feldkirch's Verheurathung; Beruhigungen und Ermahnungen; Bitte um Nachrichten; Austruße; Grüße u. dgl. L. sendet die Auslegung des 68. Psalms nach Wittenberg.

Ben Aurifaber I 329. b. Deutsch ben Walch XV Anh. LXXIX.

Philippo Melanthoni, Theologo, Ecclesiae Wittenbergensis Doctori, in Christo fratri charissimo.

Salutem. Quid his literis jamdudum signatis scripserim *) , oblitus sum, mi Philippe: tamen ad tuas istas respondere de-
nuo volui. Ad Jacobum Latomum invitus respondeo, quod jam animum composuerim quietis studiis, et video tamen necessarium, ut ego ipse respondeam: accedit taedium legendi ejus tam proluxi et male scripti. Statueram enarrationes Epistolarum et Evangeliorum vernacula donare: sed vos non misistis postillas istic excusas.

Mitto Psalmum istis feriis cantatum **) , quem si voletis, et otiosi fuerint typi, imprimere, inscriptum cui volueritis, potestis: hunc enim prae otio, carens libris, laboravi: sin aliter

*) Kelleicht ist jenes Bruchstück von diesem Briefe.

**) Den 68. Psalm; er erschien in demselben Jahr im Druck. S. Notermund S. 28.

visum, communicare amicis et Christanno Aurifabro legendum, aut Amsdorfio dabis.

Faveo D. Lupino *) felicem ex ista vita egressum, in qua utinam et nos non viveremus. Tanta est ira Dei, quam quotidie magis ac magis speculor otiosus, ut dubitem, „an praeter infantes aliquem servet adultum a Satanae isto regno: adeo nos dereliquit Deus noster. Commovit me tamen ejus decessus non parum, videns illud Isaiae: *Justus perit, et non est qui cogitet: et viri misericordiae tolluntur, et nemo considerat.*

Vellem scire, quis ille Franciscus Faber Silesius **) sit, heroicum caput. Nam Iudus in Emseranum caprum ***) satis indicat autores suos primarios. Passionale antitheton ****) mire placet: Joh. Schwerfeger in ea opera video tibi succenturiatum. Sermonem de confessione †) antevertit Oecolampadius noster, edito libro de confessionis facilitate ††), satis libero, futurus et ipse Antichristo et suis militibus nova vexatio. Quem nisi sperassem a Spalatio ad vos missum vel mittendum, una cum epistolis Hutteni adjunctum ad pileos istos et galeritas upupas Wormatiae scriptis †††), misissem ipse; tamen et ipse aliquid addam, si possum, in eandem vernacule.

Cameracensis novus maritus ††††) mihi mirabilis, qui nihil metuat, atque adeo sic festinavit in tumultu isto: regat eum Dominus et misceat ei oblectamenta lactucis suis, quod et sine precibus meis fiet. Displicet mihi, tuam methodum †††††), quatenus excusa est, non una venisse. Opto scire, quis regnet suggestum meum: an Amsdorfius adhuc stertat et

*) Radhemio, Prof. und Domherr zu Wittenberg.

**) Er schrieb: *Silva de incendio Lutheranorum librorum.* 1520. 4.

***) Erschien Viteb. 1521. 1 Bog. 4. Darin ein Dialog zwischen Caper et Empusa, und poetische Stücke gegen Emser.

****) *Passional Christi und Antichristi mit Holzschnitten* von L. Kranach.

†) Sermon von der Reichte, ob der Pabst die Macht habe, sie zu gebieten, welchen L. bald nachher schrieb.

††) *Quod non sit onerosa christianis confessio, paradoxon* Joa. Oecolampadii Basili 1521.

†††) *Invectiva in Cardinales, Episcopos et Sacerdotes, Lutherum Wormatiae in concilio Germaniae impugnantes.*

††††) Es ist Bernh. v. Feldkirch, Probst zu Remberg gemeint, der sich damals verheurathete. Was ich übersezt Cameracensis durch von Cambray (?).

†††††) *M. s. Loci theologici.*

otictur. Dominus servet et augeat id, quod scribis de literariae rei felicitate, Amen.

De me plane nolo vos quicquam esse sollicitos. Si personam spectes, omnia bene habent, nisi quod animi molestia nondum cessit, et prior spiritus ac fidei infirmitas perseverat: ἢ δὲ ἀναχώρησις μου prorsus nihil: et qui in tractando verbo nunquam mea voluntate versatus sum, ita cum magna cordis pace exclusus sum. Aque haec ita habent, quod ad me pertinet.

Caeterum pro verbi gloria, et aliorum et mea mutua confirmatione mallem inter carbones vivos ardere, quam solus semivivus, atque utinam non mortuus, putere. Verum quis scit, et an eo consilio plus promovere velit Christus, non in hac tantum, sed in omnibus causis? *Tones de fide et spe rerum* non apparentium locuti sumus: age, semel vel in modico ejus doctrinae periculum faciamus, quando id vocante Deo non nobis tentantibus ita contingit. Ego etiam si peream: nihil peribit Evangelio, in quo tu nunc me superas, et succedis Helisaeus Heliam duplo spiritu, quem tibi Dominus Jesus impertiat clementer, Amen.

Proinde vide, ne contristemini, sed canticum Domini in nocte mandatam canite: concinam et ego: tantum pro verbo solliciti simus. Qui ignorat, ignoret: qui perit, pereat, dum nostrum officium illis non defuisse queri possint. Sinite Lipsensis gloriari, quia haec est hora eorum: nos exire oportet de terra nostra, de cognatione nostra, de domo patris nostri, et mutuo ad tempus separari in terram, quam ignoramus: interim illi suum N. N. adorent et jactent. Jacobo Flemmichen satis est te videre, et vis ¹⁾ ne nimio felix sit, omnia quae vellet videns.

Non deposui spem ad vos redeundi, sic tamen, ut faciat Deus, quod bonum est in oculis suis. Si Papa omnes aggreditur, qui mecum sentiunt, sine tumultu non erit Germania: et quo citius id tentaverit, hoc citius et ipse et sui peribunt, et ego revertar. Deus suscitatur spiritus multorum atque adeo et vulgi corda, ut mihi verisimile non sit, posse rem istam vi compesci: aut si compesci coeperit, decuplo major erit. Habet Germania multos Karsthansen.

¹⁾ *Stell.* vide. *Wald* utriusq: laßt ihn nicht allzuglücklich fern.

Murner tacet: quid Caper *) ille facturus sit, nescio, fortassis secundus Ortwinus **) futurus. Unum non credo tibi, nempe quod scribis, vos errare sine pastore. Hoc enim esset omnium tristissimum et acerbissimum auditu. Donec enim tu, Amsdorfius et alii adestis, sine pastore non estis. Noli sic loqui, ne Deus irascatur et ingrati inveniamur. O utinam omnes ecclesiae saltem collegiatae haberent quartam vestri partem in verbo verbiq̄ue ministris. Agite gratias Domino, qui illuminavit vos. Ecce verbosus fui.

Fertur Galerita Moguntinus hostes in se juratos habere 1800, et D. Schifer ***) febri gravi laborare: alii mortuum dicunt. Cecidit Episcopus quidam, hoc est, periit Wormatiae, insigniter Luthero infensus. Plura non habeo, cum sim eremita, anachorita, vereque monachus, sed neque rasura neque veste: equitem videres, ac ipse vix agnosceres.

Dic Amsdorfio, etiam pastorem Hirsfeldensem optimum virum, fama volante, duxisse uxorem: ne vos soli habeatis Praepositum vestrum neogamum: deinde, ut ferat, illum sibi esse in Petri Lupini locum praerogatum. O filii Adam. Sed bene, quod integer et liber ejus spiritus causa ei est tanti damni: illi contra alius spiritus tanti lucri causa. Occulta sunt nostra merita, sed distributa. Praemia tandem manifestant consilia cordium. Pro Praeposito Cameracensi metuo, ne expellatur, atque tum duplo egeat ventre, et quotquot inde ventres processerint: sed fidem si habet, Dominus vivit pastor omnium, per quem nec ales esurit.

Tu eum salutabis et hortaberis: et te quoque volo cum omnibus gaudere et gloriari, in qua re mihi non dicam quam gratificemini, ac Deo quoque placebitis: Satanam et Satanae squamas uretis. Tristitia vestra mihi malum maximum, gaudium vestrum et meum est. Atque ita in Domino valet, cui me commendate, ut confido: et ego quantum possum, vestri non sum immemor. Servate Ecclesiam Domini, in qua 2) vos posuit Spiritus sanctus episcopos, non episcoporum simulachra.

2) Aurif durch einen Druckfehler quo.

*) Emser.

**) Keuchlin's bekannter Gegner, und das Haupt der viri obscuroi

***) Er war Oberkammerer des Kätzer Karls V & Spalatin Annal in Teufels histor. Bericht: II Seite 18.

Omnes ex nomine meo salutabis : estis enim multi, M. Eisleben non salutabis, nec das fette Flemmichen, illis enim scribo: Joh Schwertfeger *), Petrum Suaven **), et totam Ecclesiam tuam domesticam, Henricum Zuthphaniensem ***), et omnes fratres; Priori scripsi: M. Lucam †) et Christannum ††), D. Eschhausen †††) et quotquot occurrunt. En tibi papyrium pro necessitate pudendum. Iterum vale. Inter volucres de ranis suave cantantes, Deunquę totis viribus laudantes die ac noctu. Dominica Trinitatis, anno MDXXI.

Μαρτύριος ὁ σός.

May oder Junius *).

Nº. CCCXXII.

In Spalatin.

Bruchstück.

Nur mit Mühe hat L. diesen Brief abschicken können, weil man seinen Aufsatz so sehr verheimlicht wissen will, was er selber blüht, indem er davon gute Folgen für seine Sache hofft.

Bei Buddeus p. 15. mit der Bemerkung, daß der Schluß des Briefes im Original ganz unleserlich gewesen sei. Vgl. Cod. Jen. a. f. 268. Deutsch bei Wolf XXI 769.

Vix impetravi, ut has mitterem, ita timetur, ne qua via reletur, ubi sim: quamobrem et vos curate, si pro gloria Christi

*) E. Br. v. 21. Jan.

**), Ein pommerischer Edelmann aus Stolpe gebürtig, der um diese Zeit in Wittenberg studierte, u. L. nach Worms beurlaubt hatte. Er trat nachher in dänische Dienste als Prinzenersieher, und späterhin als Dekan in Rothschild, und Geheimerrath.

***) Er hieß Müller, und lehrte später in Bremen und Diethmansen. E. Henr. Mehlis diss. de vita et gestis Henr. Zuthphaniensis.

†) L. Kranach.

††) Christian Bayer, oder Christian Kurtsaber?

†††) Ebenfalls auch Eschhaus, Prof. in Wittenberg, f. No. CCXII.

*) Buddeus setzt diesen Brief ins J. 1522., aber er gehört augenscheinlich in den Anfang des Aufenthaltes auf Wartburg.

ista fieri creditis, ut dubium vel maneat vel fiat, sintne amici, an inimici, qui me servant, et silete. Neque enim necessarium est scire alios praeter te et Amsdorfium quidquam, nisi me adhuc vivere. Quis scit, quid eo silentii consilio Deus operaturus ¹⁾ sit in sublimibus istis. Sacerdotes et monachi, qui me libero insanierunt, nunc me captivo ita formidant, ut incipiant mitigare, quae in me desipuerunt. Molem vulgi imminentis ferre non possunt, nec qua arte evadant, sciunt. Vide manum potentis Jacob, quid operetur nobis tacentibus, patientibus, orantibus. Nonne verum est illud Mosi: *Vos tacebitis, et Dominus pugnabit pro vobis.* Scripsit Romanista quidam Galeritae Moguntinensi: Lutherum, ut volumus, amissimus: sed ita vulgus commotum est, ut suspicer, nos vitam vix redempturos ²⁾, nisi accensis candelis undique eum requiramus et revocemus. Jocatus est, sed quid, si scrium ducat is jocus? *Loquimini super cubilia vestra, et tacete etc.*

1. Junius.

N^o. CCCXXIII.

An Franz von Sickingen.

Es eignet ihm die Schrift von der Reichte zu, unter Bemerkungen über die Verstärkung der Feinde des Evangeliums.

Die Schrift erschien im August oder September d. J. unter dem Titel: Von der Reicht: Ob sie der Papst Macht habe zu gebieten. Wittenberg, s. 1 et a. 4, und öfter, auch 1523. Dann Wittenb. VII 237. Jen. I. 512. Altenb. I. 783. Leipz. XVII. 692. Walch XIX. 1015.

Dem gestrengen und festen Francisco von Sickingen, meinem besondern Herrn und Patron, Martinus Luther.

Gottes Gnade und Fried in Christo unserem Herrn. Wir lesen gestrenger Herr, in dem Buch Josud, da Gott das Volk Israel in

1) Cod. Jen. operatus 2) Cod. J esse.

das vorerwähnte Land Canaan subret, und als Volk darinnen erschlug, nämlich ein und dreißig Könige mit alle ihren Städten, daß keine Stadt so demüthig war, die da hätte Fried begehrt, ausgenommen die einige Gibeon, so doch Israel Befehl von Gott hatte, Fried anzubieten und anzunehmen; sondern in Vormessenheit alle vorstoßt zu streiten wider Israel, daß von ihn dasselb Buch sagt Cap. 11. also: Es war keine Stadt, die sich mit Fried ergab dem Volk Israel, ausgenommen Gibeon, sondern sind alle mit Streit erobert. Denn es war von Gott also geschickt, daß sie trotzig und muthig wider Israel zu streiten dadurch verfloret und ihn kein Gnad erzeiget wurde etc.

Diese Historien siehet mich an, als wollt sie ein Exempel werden unsern Päpsten, Bischöfen, hochgelehrten und andern geistlichen Tyrannen, die da öffentlich sehen und greifen, daß man ihris Dings kundig und ubirdrig wird, und das helle Licht ihr trügliche vorführich Tadel mannigfaltig an allen Orten aufdeckt, daß ihn alle Decke zu kurz und schmal wird; noch demüthigen sie sich nit, suchen nit Fried, ja lassen denselben auch vorgeblich anbieten, muthigen sich selb, nehmen fur mit Gewalt das Licht zu dämpfen, und in ihrem Wesen zu bleiben, meinend, sie sitzen so feiß im Sattel, es muge sie niemand ausheben, daß ich Sorge, es geschehe auch von Gott, daß sie vorstoßt, nach keiner Demuth denken, nach keinem Fried trachten, auf daß sie auch zulezt ahn alle Warmherzigkeit untergeben müssen.

Sie geben mir die Schuld, wissen doch wohl, wie sie den armen Menschen so hochmuthig veracht haben bisher. Ich hab oft Fried angeboten, geschrien und gelaufen, zu Antwort mich erbotten, hab disputirt, hab nu auf zweien Reichstag erscheinen: es hat mich nichts geholfen, da hat kein Recht, sondern eitel Frevel und Gewalt mir begegnet, nit mehr denn widderrufen aufgelegt, und. allis Unglück gedräuert.

Woblan kumpt ihn die Stund, daß sie auch nach Fried umbsonst rufen werden, hoff ich, sie werden ihris ihigen Verdiensts indenk seyn. Ich kann nit mehr thun, ich bin nun von dem Plan geschupft; sie haben nu Zeit zu wandeln, was man von ihn nit leiden kann, noch soll, noch will. Wandeln sie nit, so wird ein ander ohn ihren Dank wandeln, der nit, wie Luthet, mit Brief und Worten, sondern mit der That sie lehren wird. Es ist, Gott Lob und Dank, des Hanspohens zu Rom Furcht und Schen einmal weniger wor-

den, und will das Capitel, si quis suadente, nit mehr die Leute bezobern; die Welt kann iht den Segen auch sprechen.

Doch daß ich diemeil in dieser Wusten und in meiner Pathmos nit mußig sey, hab ich mir auch eine Apocalypsin geschrieben, will die mittheilen allen, die ihr begehren; wilch ich allhie mit uberschied eurer Heitrengebeit, mein williges Gemuth und Dankbarkeit zu erzeigen, auf vielfältige euere Trostung und Erbieten mir unwirdigen geschehen. Es ist ein Predigt von der Beicht, aus der Ursach gemacht. In dieser nächsten Fasten ließ ich ein fenste Anzerricht ausgeben den Beichtkundern, mit Bitt an unsere geistliche Junkern und Tyrannen, daß sie die einfältigen Gewissen mit Fried lassen meiner Bucher halben; daneben anzeigt, wie ihr Tyranny des Beichtborens nit Grund gnug habe. Aber sie mit dem Kopf hindurch, da ist kein horen noch bedenken. Wohlan, ich hab auch mehr Wasserblasen gesehen, und einmal so einen freveln Rauch, der sich untertund die Sonne zu dämpfen; aber der Rauch ist nimmer, die Sonne leucht noch. Ich will auch fortfabren die Wahrheit auszuweisen und herfur machen, und meine ungnädige Herrn also wenig forchten, als viel sie mich vorachten. Wir sind noch beide nicht ubirn Berg; ich hab aber ein Vorthail, ich gehe ledig. Gott geb, daß die Wahrheit den Sieg behalte. Hiemit Gott befohlen. Herr Ulrichen von Hutten und Martin Bucerum laß ich E. G. befohlen seyn. Geben in meiner Pathmos, prima Junii 1521.

10. Junius.

Nº. CCCXXIV.

In Spalatin.

L. sendet Ep., der damals schon von Worms zurückgekehrt war *), das fertige Magnificat und das Buch von der Beicht handschriftlich zu; er ist noch ungewiß, ob er den 119. Pf., an welchem er arbeitet, in Verbindung mit dieser Schrift herausgeben soll. Er ist mit der deutschen ausführlicheren Postille beschäftigt, studiert fleißig griechisch und hebraisch, und leidet sehr an Verstopfungen.

*) Amsfaber laßt ihn in der Ueberschrift noch in Worms seyn. Aber der Kurfürst reiste vor dem 26. May von W. ab, vgl. dessen Brief bey Walch XV. 224.; und die Auftrage, welche L. an Ep. ertheilt, setzen seine Rückkehr nach Sachsen voraus.

Bev Aurifaber L. 333. b. Regl. Cod. Jen. 2, f. 119. Druck des Balg XV.
No. LXXIV.

Egregiae et eruditionis et pietatis Viro, D. Georgio Spalantino, a sacris principalibus Saxoniae, suo in Christo charissimo 1).

Salutem. Et literas tuas novissimas et libellum Oecolampadii *) antea accepi cum omnibus aliis, mi Spalatine: et nunc, quia per te commodissime fieri putatur, mitto, quae vides, Magnificat completum, et libellum ex sermone natum de confessione, Francisco Sickingen inscriptum, excudendum, si videatur, quam primum. Nam Psalmum XXI. antea misi completum ad typos suos.

Tu ergo curabis illo ferri et ista: nisi quicquam videatur mutandum. Nam Psalm. CXIX. ipse nondum constitui an copulatum malim, an separatim proprium libellum **): reliquum missurus, ubi resciero, quid per vos illic consulatur. Nam nunc in manibus laboratum, nondum elaboratum, nuntius relinquere coactus est.

Postillas nondum accepi: erratum est per illum, cui commiseram: scripsi interim: quod si invenire non poterunt, tu curabis ut exemplar brevioris postillae habeam, si habes una cum indice Epistolarum et Evangeliorum. Ego interim epistolam meam vernacula absolvi Dominicae Navitatis copiosiore enarratione ***). Latomo etiam respondendum est a me, qui gloriatur in Domino Papa. Miror autem Oecolampadii spiritum, non tam quod in idem mecum inciderit argumentum, quam quod tam liber, confidens et christianus est: Dominus eum servet et augeat, Amen.

Ego hic otiosissimus et negotiosissimus sum: Hebraica et Graeca disco et sine intermissione scribo. Tractat me vir loci hujus ultra meritum longe. Nondum me deservit malum,

1) Nach Cod. Jen.

*) E. Brief v. 26. May No. CCCXXI.

***) Er ist besonders und auch in Verbindung mit jener Schrift erschienen. E. Br. an Spalatin vom 6. August.

***) Soll wohl heißen: ich habe diesen Brief während der ausführlichen Bearbeitung des Evang. von der Geburt Jesu geschrieben.

quin auctum est, quo Wormatiae laborabam: durissima patior excrementa, ut nunquam in vita, ut remedium desperarim. Dominus ita me visitat, ne sim sine crucis reliquiis, benedictus, Amen.

Mirror, quid moretur imperiale edictum *). Excusas legi meas literas ad ordines imperii datas in recessu meo, sed mendosas. Hic dicitur, D. Schiferum **) obiisse, relictis Carolo 1000000 aureorum. Audacem Christum, qui hos montes auri nihil vereatur: sed utinam cognoscant aliquando, quoniam ipse Dominus Deus noster.

Juniori Principi novissimis literis non respondi, quod non patebat locus: nec puto necessarium, ne multiplicatis literis et loci secretum prodatur occasione quapiam. Tu fac ut pro me ores: hac una re opus mihi est, cacteris omnibus abundatis. Quicquid de me fit in publico, nihil moror: ego in quiete tandem sedeo. Vale in Domino, et saluta quos licet. Ex insula Pathmos, 10. Junii, anno MDXXI.

Henricus nescius.

8. und 20. Junius.

Nº. CCCXXV.

Ku Justus Jonas.

L. eignet J. die Widerlegung der Schrift von Jaf. Latomus: Articulorum F. Mart. Lutheri per theologos Lovanienses damnatorum ratio in sacris litteris et veteribus tractatoribus (Antwerp. 1521. 4.) zu, indem er ihm zugleich zu seinem neuen Amte in Wittenberg Glück wünscht, und ihn ermahnt, das canonische Recht im evangelischen Geiste zu lesen. In der Nachsch. wünscht er, die Wittenberger Freunde möchten das Uebrige der Widerlegung des L. übernehmen.

Die Schrift erschien unter dem Titel: Rationis Latomianae pro incendiariis Lovaniensis Scholae sophistis redditae confutatio Witteb. 1521. 4. Dann Jen II 379 Viteb II. 223. Bey Strobel-Ranner p 65. ohne die Nachschrift

Integerrimo Viro, D. Justo Jonae, Collegii ecclesiastici Vitebergensis Praeposito, suo in Domino Majori, Mart. Lutherus in Domino S.

Et ego magistratui tuo recens inito ***) , suavissime Jona, gratulari cupiens, cum ipse adesse non possem, statui hunc La-

*) Dasselbige, durch welches L. als Keger in die Welt erklärt wurde. Es erschien am 26. May und war vom 8. datirt.

**) Nal No. CCCXXI.

***) J. Jonas war an die Stelle des verstorbenen Probst Hennigs Böden nach Wittenberg berufen worden.

tomum meum ad te mittere: non eum, qui linguarum peritiam calumniatur: concidit enim iste Jesbibenobus virtute Abisai nostri, ne quid metuas: sed nec eum, qui malignis modestiae fucis et inauspicatis vocum versutiis Lovaniensium incendiariorum crimen serus patronus justificet, quem te credo vidisse hominem scilicet gloriantem in Domino Papa et bulla ejus: eum autem mitto, qui Lutherano februo lustratus mitius habere videtur a lamiis et lemuribus, quibus hactenus agitated agitateque solitus est pia corda. Si hanc rationem in tempore reddidissent, et ante factum, ut decebat sapientes istos viros, consulissent: libellos meos neque damnassent neque exussissent, neque nunc stultorum more post factum demum consulerent, tantum me spero effecturum fuisse. Satis me docet hoc libro Latomus, quam facile fuerit illis absente Luthero in suis angulis garrere: hoc est haereticum, hoc est erroneum, quod in publico nullis freti viribus ausi fuissent attingere. Denique persuadeo mihi, non fuisse unquam prodituram hanc egregiam rationem, nisi bulla fiduciam ejus inflasset, qua gloriatur Latomus suum factum comprobatum, somnians adhuc bullarum antiquos antiquatosque terrores, atque hinc orbem suo libello pavefactum confidit, ut audeat jam sine timore in Lutherum tremendis Dei scripturis ludere. At ego nollem non probatum tale factum tali bulla. Rursum nollem me non damnatum tali bulla. Omnia belle congruunt, bulla, causa, judex, patronus, a quorum consortio et contagio servet me Dominus Jesus et omnes pias animas, Amen.

Non facile vero credas, quam invitus a literis pacificis Christi, quibus me in hac Pathmo dederam, avulsus, vepricosi et senticosi sophistae nugis legendis tempus impendi, videns hominem a planta pedis ad verticem usque sophisticum, tum bullae vesica turgentem ea confidentia scripsisse, ut jam nec diligentia nec judicio sibi opus fuisse putarit, contentus effutire, quicquid vel legerit, vel in buccam venerit. Quibus molestissimum est respondere, ut in quibus nec ingenium exercere, nec eruditionem alere possis, et tamen optimas horas perdere cogaris. Suspicio, hominem credidisse Lutherum aut e medio sublatum, aut perpetuo silentio damnatum esse, quo rursum libere publicum occuparent tyrannide sophistica, cujus imminutae ruinam non levem meam culpam faciunt, atque utinam plena esset ruina, ut plena hac culpa septies irremissibili

(si sanctissimis bullarum pontificibus credimus) peccare liceret in mortem usque.

Vereor autem, ne dum de gratia et operibus bonis fortiter pugnamus, interim et gratia et operibus nos ipsos privemus. Ego quidem intuitus ¹⁾ horrenda ista irae tempora, aliud non peto, quam ut dentur fontes aquarum capiti meo, ut flere possim vastationem istam novissimam animarum, quam operatur regnum istud peccati et perditionis. Sedet portentum Romae in medio Ecclesiae, et venditat se pro Deo, adulantur pontifices, obsequuntur sophistae, et nihil non pro eo faciunt hypocritae. Interim infernus dilatat animam suam, et aperit os suum absque termino, et ludit Satan in perditione animarum. Nec in nobis est, qui serio et cum lacrimis stet in die furoris hujus, et opponat se murum pro Israel. Hinc plenus indignatione in istos sacrilegos Latomos, qui in his seriis sophisticantur, et nos meliora intermittere, et suis insanis insaniis occu pari cogunt, imprecor in durissimas eorum frontes illud: *Eru- bescant et conturbentur omnes inimici mei, convertantur et erubescant subito.*

Sed ne longiore epistola te morer, ad Latomianae praefationis capita alio principio respondebo. Tu interim hoc mei in te animi testimonium agnosce, et roga Dominum pro me, ut et ipse liberer a malis (sic enim nunc audeo cum Apostolo) et infidelibus hominibus, qui sunt in ista Babylone, et ostium mihi aperiatur in laudem gloriae gratiae Evangelii filii sui. Sed et ego Dominum oro, ut impartiat tibi spiritum suum, quo decretales Antichristi pestilentissimas, quibus docendis mandatus es ^{*)}, non alio studio profitearis, quam quo tibi dixi, nempe ut sis Aaron, et vestibus sanctis indutus, hoc est, divinis Scripturis munitus, apprehenso orationis thuribulo, procedas in occursum vastatoris hujus, in medium incendium istud Romanum, quo flagrat orbis propediem alio incendio de coelo per adventum Salvatoris nostri, quem expectamus, extinguendum. Ita, mi frater, facito, ut doceas dediscenda esse, quae doces, et sciant fugienda sicut mortifera, quaecunque Papa et Papistae statuunt ac sentiunt. Cum enim vi non possimus hoc

1) Jen. intuitus.

*) Jonas war Prof. des canonischen Rechts.

publicum orbis malum abolere, cogamurque has sacrilegas Babylonis provincias administrare: hoc reliquum est, ut sic administremus, ut eas longe alias et patriae Hierosolymitanae adversarias vastatrices et insatiabilis crudelitatis hostes intelligamus, ne cum iis, qui pereunt, in quibus opertum est Evangelium gloriae Dei, captivitatem nostram etiam rideamus et palpemus.

Nec leve puta ministerium tuum, si juxta Papae excrementa venenosa et insanissimas insanias salutare et vivificum Evangelium Christi composueris, ut juvenus habeat antidotum adversus hoc virus, cujus odor etiam occidit hominem, donec discat per sese reprobare malum et eligere bonum. Is tibi esto commendatus Emanuel. Confortare igitur et esto robustus, et Baal-Phogor istum ne metuas, cum vix sit Baal-Zebub, hoc est, vir muscae, si credimus tamen, quoniam Jesus Christus est Dominus benedictus in saecula, Amen. Qui te et ecclesiolam suam apud vos perficiat consolidetque, in quo vale. In loco peregrinationis meae, 8. Junii MDXXI.

N a t h a n i e l.

Sed ad te revertor, Jona mi, et hunc Latomum a me extrudo ad te, ne mihi ultra molestus sit, qui jam Epistolas et Evangelia enarrare vernacula coepi, quae causa est, ut molestum fuerit ejus sordes legere et respondere. Si videbitur, alio tempore ad omnia respondebo: modo exul libris careo, et iudicium illud haereticorum magistrorum, quo Judaeos ad nudam Bibliam cogere voluerunt, porto. Sola enim Biblia mecum sunt, non quod magni apud me pendatur, libros habere, sed quod videndum, an dicta Patrum ab adversario bona fide citentur. Nam Dionysium citat de orando Deo pro defunctis, cum ille de laudando scribat, ut optime memini. Et quare vestrum aliquis ad reliqua non respondet, vel tu vel Andreas Carolostadius? 2) Ecquid cessat Amsdorfius? Annon omnibus vobis pariter Evangelii gloria vindicanda est? Caput ego contrivi serpentis, corpus cur non queatis calcare?

Exempli gratia, quando illud Iob IX.: *verebar omnia opera mea*, ille sic exponit: verebar, id est observabam. Et illud Psalmi CXLIII.: *non intres in iudicium cum servo*

2) vel Andr. C. hat die Jen. und Wirttenb. Ausg. nicht, wahrscheinlich weil man späterhin C. dessen für unwürdig hielt.

tuo etc., ubi propheta iudicium Dei deprecatur, quod ille exponit sic: tota vita Dei est sine peccato, et nullius hominis tota vita est sine peccato, ergo non vult secundum vitam Dei iudicari. Itaque iudicium Dei vel conspectum Dei ille vitam Dei facit. Ubi autem in Scripturis sic accipitur? Ergo aliqua pars vitae nostra est, quae possit dicere: intres in iudicium, quae scilicet sit de numero alio, quam eorum, qui omnes viventes dicuntur. At Patres ille inducit? Et Patres non fuerunt homines? Nonne istas naenias et similes quam facillime aliquis vestrum confutare possit? Iudicium Dei opus Dei est, quo non suam vitam comparat nobis, sed nostram examinat, alioqui quae absurditas, ut aeterna vita comparetur momentanae? Multa et ferme omnia sunt hujus modi.

Vellem enim et vos aliquid pro verbo facere, ut ego feriatius et vulgo misero aliquando servire possim. Vos tirones etiam oportet exerceri, atque id optimum fuerit me vivo, si quid forte juvare queam. Sed quaeso, en accipe librum: quam gaudeo illum apud me amplius non morari. Vale. Ex Pathmo mea, 20. Junii, anno MDXXI.

13. Julius.

No. CCCXXVI.

An Melancthon.

L. tadelt M., daß er ihn zu lebhaft vermisse, da ja alles in Wittenberg vorzüglich gehe, auch ohne ihn. Er ist krank und hat die Absicht nach Erfurt zu gehen, will Emsern nicht antworten, hingegen M's. Apologie übersehen, und arbeitet an der deutschen Postille. Der Brief enthält übrigens die Beantwortung der Frage: ob sich das Recht des Schwertes oder der weltlichen Gewalt im Evangelium begründen lasse, was M. geleugnet hatte. L. meint, das Evangelium billige und bestätige die weltliche Gewalt, setze sie aber nicht ein. Zuletzt fordert er die Wittenberger auf, thätiger in Verkündigung des Evangeliums zu seyn, und mißbilligt es, daß vom Hofe aus die Disputation über die Beichte verhindert worden.

Ben Aurifaber I 334. b. Fgl. Cod Jen. b; f. 6. Deutsch ben Watsch XV Anh. LXXV

D. Philippo Melanthoni, servo Christi fideli, Wittenbergensis Ecclesiae Evangelistae.

Displicuerunt mihi literae tuae duplici nomine: primum, quod impatientius te ferre crucem intelligo, nimiumque indul-

ges affectibus, ac tener es tuo more: deinde quod me extollis nimis, et erras vehementer, dum tanta mihi tribuis, quasi pro causa Dei adeo sim sollicitus. Confundit ac discruciat me tua egregia ista suspicio mei, cum ego hic insensatus et induratus sedeam in otio, proh dolor parum orans, nihil gemens pro Ecclesia Dei: quin carnis meae indomitae uror magnis ignibus: summa, qui fervere spiritu debeo, ferveo carne, libidine, pigritia, otio, somnolentia: ac nescio, an, quia vos non oratis pro me, Deus a me aversus sit: tu jam in locum meum succedis, donis Dei gravior et gratior.

Octo jam dies sunt, quod nihil scribo, neque oro, neque studeo, partim tentationibus carnis, partim alia molestia vexatus. Si res melior non erit, omnino Erfurdiam ingrediar publico titulo: ibi me videbis, vel ego te: medicos enim vel chirurgos consulam. Non est enim, quod feram amplius id mali, cum decem vulnera magna facilius ferre possem, quam modicum hoc laesionis iudicium. Forte et ideo me molestat Dominus, ut ex ista eremo me in publicum rapiat.

Emsero ego non respondebo: respondeat, qui visus fuerit tibi idoneus, vel Amsdorfus: nisi is dignior sit, quam ut cum hoc stercore committatur *).

Tuam in asinos Parisienses Apologiam **) cum illorum insania statui vernacule dare adjectis annotationibus ***). Valde vellem Oecolampadii de confessione librum apud vos itidem vernaculum fieri, ut rumpantur papistae. Ego Postillas in Evangelia vernacula tracto, statim missurus ad incudem, ubi denarium attigero.

Quando sic florent res vestrae, me plane non habetis opus. Atque tibi quoque indignor, quod tantis te laboribus oneras,

*) Nach Walch XVIII. Einl. S. 92. meint hier S. die zivente, in Antwort auf Didymi Faventii (Melanchthons) oratio erschienene Rede des Rhadinus, von welcher Seckendorf I. S. 70. p. 110. einen Auszug gibt. Aber dieß ist falsch. Aus dem folgenden Br. an Amsdorf sieht man, daß er Emsers Quadruplia, auf Luthers jüngst gethane Antwort seine Reformation belangend (Leipzig 1521.) im Sinn hat, welche Schrift auf die von Luther: Auf das überchristl. übergeistlich überkünstl. Buch des Rocks E. folgte.

**) Adversus furiosum Parisiensium Theologastrorum decretum pro Luthero apologia.

***) S. that es nach dem Br. v. 6. Nua. an Eyalatin. Die Schrift erschien unter dem Titel: Gegenurtheil wider die Theologen zu Paris 1521. S. Kotermond S. 26.

nec audis, ut parcas tibi: ideo te sensus tuus ducit singulariter. Toties hoc inclamo, sed toties surdo fabulam narro.

De gladii jure sic sentio, ut prius. Nam tu mihi videris petere aut mandatum, aut consilium ex Evangelio super hac re: in quo tecum plane sentio, neque praeceptum neque consultum ¹⁾ esse ejusmodi jus in Evangelio, neque conveniebat ullo modo, cum Evangelium sit lex voluntariorum et liberorum, quibus nihil cum gladio aut gladii jure. Sed nec prohibitum est ejus jus, imo confirmatum et commendatum, quod prorsus de nulla permissarum rerum legimus. Nam et injuria et externae ceremoniae neque praeceptae neque consultae sunt in Evangelio, sed neque ulla temporalium rerum cura: atque non conveniebat de iis disponere Evangelio, quod solum spiritum in sua libertate disponit: sed nunquid ideo jus non est utendi illis, imo nonne necessitas hujus vitae requirit ejusmodi jus et usum?

Tua ratio pulchre faceret aliquid, si omnes obedirent Evangelio: ablato enim gladio (cum necesse sit malos plures esse) quam diu stabit Ecclesia Dei in hoc saeculo, cum nullus neque vitae neque rerum usu, prae malorum licentia, potiri queat? Sed tu rationibus et inconvenientiis non vis urgeri, sed Scripturis.

Dixi antea neque praeceptum neque consultum esse gladium, sicut neque multa alia: esse tamen commendatum et confirmatum, sicut jus matrimonii, quod itidem nihil ad Evangelium pertinet. Habes enim Johannem Baptistam Lucae III., qui milites instituit dicens: *Neminem concutiatis, neque calumniam faciatis: sed estote contenti stipendiis vestris.* Certe nisi jus gladii haberent, prohibere debuit, cum illi quaestiones tuam proprie moverent, dicentes: *Quid facere et nos debemus?* Hic institutam non habes, confirmatam tamen habes militiam. Nonne cogitas, multo difficilius esse tibi, quid respondeas satis hunc locum contra te adducentibus, quam quid tibi respondeatur? Paulus 1. Timoth. II. jubet orare pro his, qui in sublimitate constituti sunt, exemplo Jeremiae pro rege Babyloniorum orare jubentis: et non jubet orare contra sublimitates tanquam rem vel prohibitam, vel nullius juris existentem.

1) So, und nicht consilium, muß es wohl heißen, nach dem Folgenden.

At illi ethnici erant, inquis: sed non orabat, ut fideles fierent, sed ut essent et subsisterent in pace. Non mihi persuadebis, posse orationem juberi ab Apostolis et Prophetis pro iis rebus, quae tantum permissae et ferendae sunt, ut subsistant et quieta sint: alioqui pro raptoribus, et ut tu interpreta- ris, tyrannis inquis, ut iniqui sint, orabimus.

Jam Apostolum ad Roman. XIII. et 1. Petri III. non sic a te rejici patior, quasi huc non valeant, aut tantum subditos erudi- ant. Non hoc efficies, Philippe. Verba Dei sunt et magnum sonantia, ubi dicit: *Potestas a Deo est, et ordinationi Dei resistit potestati resistens, et minister Dei est.* Non invenies hoc dici de rebus permissis tantum.

Non est minister Dei, sed hostis, qui injuriam facti, aut quaecunque ferenda infert: nec est permissio vel res permissa minister Dei. Aliud longe est, quod aliquoties scribitur, gen- tem super gentem excitasse bellum *), ut regem Babyloniae contra Tyrum in Ezechiele servum vocans, et spiritum regum Medorum in Jeremia suscitans: et aliud, quod potestas pro pace ordinari dicitur, ad Roman. XIII. et 1. Timoth. II. Nam hic timori mali operis, honori boni operis constitutam dicit: illic vindicta, et jam facti mali operis ratio habetur.

Jam quid facias, cum Abraham, David, et sanctos anti- quis legibus et gladio usos optime vides? quos viros evangeli- cos fuisse certum est, licet pro tempore tantum uterentur. Certe usum rei, qua illi usi sunt laudabiliter, non est pium ab evangelicis viris negari, ut est jus gladii: praesertim cum in Evangelio neque sit revocatum neque prohibitum, sed, ut dixi, confirmatum, utique in his, qui fideles erant, militibus Johannem interrogantibus.

Cum ergo Christus in Evangelio res divinas et coelestes instituere debuerit, quid mirum, si gladium non instituerit, qui ab humanis creaturis facile ordinari potest, et interim sic eum tractet, ut, nisi Evangelio repugnaret, eum a se institui, vellet instituere, dum commendat et confirmat institutum.

Petrus et Judas etiam potestates et dominationes sperni et maledici ab Antichristo quoque indignantur. At nunquid per- missa licentiosa aut iniqua non licet spernere? Honorem et reverentiam eis vult fieri: sed nunquid idem vult permissis et iniquis?

*) Ad bellum?

His locis Scripturae captus, non habeo, quod mihi respondeam, Philippe: et multo minus mihi satisfacies in hanc partem, quam ego in tuam. Tu nullum locum habes, qui vel damnet vel prohibeat, vel ullo modo fugere doceat potestatem: ego tot modis confirmatam, commendatam, honorandam, oratione Deo commendandam habeo: nisi quod ab Evangelio neque imperata, neque consulta sit, quod nec matrimonium, nec domus, nec disciplina domus aut civitatis, aut ulla rerum corporalium administratio et cura.

Tu si quid aliter revelatum habes, ostende: sed sic ostende, ut prohibitam, fugiendam, aut solum permissam asseras. Christus enim Pilato datam desuper potestatem dixit: Deum autem dare non in malum hoc loco sonare puto. De his satis.

Gratulor Amsdorfio substantia aucto *), sed magis feliciter profidenti Apostolum. Jam saturi estis, sine me regnatis, nec video cur me tantopere desideretis, aut quae necessitas meae operae vobis sit: tu tibi ipsi accersere videris cogitationes, cum felicius habeant res vestrae, me absente, quam praesente: tu legis, Amsdorfius legit, Jonas legit. Obsecro, solis vobis vultis annuntiari regnum Dei? nonne et aliis oportet evangelisari? Non dabit vestra Antiochia vel Silam vel Paulum vel Barnabam in opus aliquod spiritus?

Dico tibi: quanquam libentissime apud vos sim, tamen nihil gravarer (quando vos jam abundatis) vel Erfurdiae, vel Coloniae, vel alibi, ubi Dominus vellet, me ostio verbi dignari. Quam multa, quaeso, messis ubique, et nulli operarii: vos autem estis omnes operarii. Ratio certe non nostri, sed fratrum nostrorum ubique dispersorum habenda est, ne forte nobis vivamus, id est, Diabolo, et non Christo.

Quare vide, ne nimio carnem invicem sapiamus, et magis praesentiam carnis, quam spiritus sapiamus. Ego paratus sum ire, quo Dominus volet, sive ad vos, sive alio. De reditu meo nihil scio prorsus: scis, in cujus manu situm sit.

Scribit mihi Spalatinus, non esse disputatam partem conclusionum de confessione, mandato Principis, quod mihi displicet miro inodo. Obsecro, deinceps semper praevenite inventa, consilia aulae non sequimini, sicut ego hactenus feci: dimidio non factum esset, si in illius consilio pependissem.

*) E. d. folg. Br.

Sunt etiam ibi homines, sicut et nos. Expostulabo de hoc cum Spalatino. Haec inflant fiduciam adversariis nostris, et timidos nos arguunt. Vale. Literas has jamdudum scriptas ferre quidam promisit, sed fefellit. Orate pro me, quaeso, vos: peccatis enim immergor in hac solitudine. Ex eremo mea, die Margarethae, anno MDXXI.

Martinus Lutherus, August.

Wahrscheinlich v. 13. Jul.

Nº. CCCXXVII.

An Amsdorf.

L. wünscht A. Glück zur Vermehrung seines Einkommens, und erklärt auch ihm, daß er seiner Krankheit wegen die Einsamkeit verlassen will. Er unterrichtet ihn, wie er Emsern antworten müsse, wenn er sich dazu entschließen wolle. (Indessen hat dieß A. nicht gethan, und L. hat ihn späterhin selbst widerlegt in der Schrift: Widerbruch seines Irrthums, ergangen durch den allerhochgelehrtesten Priester Gottes, Herrn Hieronymus Emser ic. ic.)

Ben Aurifaber I. 338. b Deutsch ben Walch XV. Anh. LXXXI.

Gratulor te auctum re familiari per sacerdotium istud Schmol. Iense, mi Licentiate, et proficiat vobis. Quod vero scriba ille famam fecerit, me esse in Wartberg *), permitte. Neque enim, ubi sim, Principes ipsi sciunt: quanto minus scriba ille. Caeterum Erfurdiae ero propediem, et forte antequam hae ad te literae pervenerint, morbi hujus gratia: illic publice agam, si saltem me ferre volent ad tempus.

Philippus scripsit, te responsurum Emsero, si mihi videretur: sed metuo, ne indignus sit te responsore: rursus cum sit Satana plenus, metuo, ne rideat et cavilletur, si quisquam e juvenibus ei respondeat. Nam spiritus, qui in ipso furit ¹⁾, aliud non facit, quam ut captet verba, quae cavilletur, re ipsa neglecta. Quidquid fiat: si respondebitis ei, hoc cavete, ut cum ipso nequissimo quodam spiritu, non cum homine vos loqui sciatis. Ipse enim, quid loquatur, nihil intelligit: sed

1) Nach Beesenmeyers Coni. Aurif fuerit

*) E. den folg. Br.

spiritus, qui longò invidiae morbo eum in furorem vertit, et solum, ut irritet et cavilletur, loquitur, omnia loquitur.

Proinde simplicissime oportet in eum scribi, et praeeccupationibus omnia munire, ne verba vel ansam captet Satanas, ut si non ipse (quod desperandum est), sed tamen quilibet, quantumvis rudis, intelligat, eum ad rem nihil dixisse, dum sacerdotes esse probat per inducta Patrum *), cum ego Scripturas protulissem et postulassem, frustra scilicet eum garrere. *Tritt erfür du Heiliger etc.* Nam ego in meo libello affirmavi, Patribus dici sacerdotes hoc genus hominum, quod ipse frustra conatur ostendere.

Ideo Petri, item Apocalyps. V. et XX. cum praecedentibus et circumstantiis. et agitandum, insultandumque Diabolo, ut unum locum Scripturae proferat, in quo appellari eos sacerdotes probetur, ut et antea insultavi in eodem libro. Deinde irridendum, quod sacerdotes probari vult per illud: *Vos estis sal terrae **)*: quasi sal et sacerdos idem sit, quod pueri in scholis noverunt, qui vocabularium, ex quo legunt ***). Deinde ut eludatur Patrum autoritas clare per Apostolum: *Omnia probate*, item per August. dist. IX. C. noli: item per illud Hieronymi super Matthaei XXIII.: „Quod de Scripturis autoritatem non habet, eadem facilitate contemnitur, qua probatur:” sed quo Patribus non est credendum ultra, quam sibi credi voluerunt, id est, Scripturis solis ab ipsis adductis. Ideo spiritum istum stultum nondum intelligere argumentum libri sui, cum non quid Patres dixerint, sed cur dixerint, disputetur: ut intelligat lector, aliud esse dicere, aliud credere, et nos disputare non de dicere, sed de credere dictis Patrum: adeo longe os istud blasphemum abesse a scopo suo proprio.

Caetera vos videritis: modo nihil dubitetis, spiritum malum ex ipso loqui, tanquam vase suo proprie obsesso, qui solum id agat, ut a proposito discedat, et multis libris multi-

*) Einer der Haupt-Streitpunkte zwischen L. und Emser betraf das Priestertum. L. hatte behauptet, alle Christen seyen wahrhaft geistlichen Standes, und hatte sich auf 1. Petr. 2, 9. berufen. E. daagegen wollte den Unterschied zwischen Priestern und Laien aus den Vatern beweisen.

**) Auf dieses Argument antwortet L. in dem „Widerspruch ic.” bey Walch XVIII. S. 1664.

***) Aurif. interpungirt. Qui vocabularium, Ex quo, legunt. (?)

plicet suas blasphemias. Plane malus spiritus est, sed hoc unum deest suae malitiae, quod stolidum, stupidum et indocum vas obsidet et occupat: quanquam et ipse, quantumvis nequam, suo furenti impetu satis declaret, quam sit circumscriptus Scripturis, et nihil habeat, quod possit pro regno suo in Papensibus digne producere. Idque dolet Satanae isti.

Quod dico, ut animo contemptore et pacato in eum scribatis, nec irritari vos sinatis, quasi in hominem. Hoc enim contemtu (sic tamen, sicut irrisionibus eum provocetis et stultitiae arguatis) incredibiliter irritabitis et cruciabitis superbiam superbissimi spiritus, ut multo plures sit evomiturus blasphemias, et se ipsum proditurus.

Ego si prius scivissem, eum esse obsessum daemone, egregie daemoneum exagitassem, quanquam et sic satis exagitavi imprudens: sed ubi Latine scripserit, ut promittit, faciam, quod nondum feci. Visus erat Petrus Suavenius idoneus: sed, quia antea tractatus est a Lipsensibus, non videtur Diabolo danda veteris furoris occasio in eum. Quia omnino exemplum hoc cavillator daemone in eum resuscitaret.

Benedictus Deus, qui nobis eam non solum dedit collucationem adversus spiritualia nequitiae, insuper revelavit nobis, non esse carnem aut sanguinem, a quibus oppugnatur in ista causa. Quare fidite et gaudete: ille, qui ejecit Principem hujus mundi foras, non timet ejectum, quem contempsit ejiciendum: ipse regnat, et regnet in nobis peccatoribus et stultis suis, dum Satan furit in sapientibus et justis suis.

Opto esse unus in Hebraeis discipulus, sed et Philippi in Colossensibus. Gratia Christo, qui inenarrabili dono verbi sui sic nos locupletavit. Ego sic gaudeo de vestra abundantia, ut mitissime feram absentiam mei. Video enim me non esse opus vobis, sed vos esse opus mihi. Vale et pro me ora. De Gunthero Stupitio auditus venit ad nos non placens et tristis, sed spero inanem esse. Avertat Dominus id mali a domo ista, Amen. Ex Erema mea, anno MDXXI.

Martinus Lutherus.

15. Julius.

Nº. CCCXXVIII.

An Spalatin.

L. fühlt sich durch Arzney erleichtert, mißbilligt die Verhinderung einer in Wittenberg zu haltenden Disputation, und sieht es ungern, daß sein Aufenthalt zu Wartburg ruckbar wird, will aber, wenn die Krankheit nicht nachläßt, Hilfe in Eriurt suchen u. a. m.

Ben Aurifaber I. 340. b. Vgl. Cod. Jen. a; f. 120. Deutsch ben Wald
XV Anb. LXXVII.

Suo in Domino D. Georgio Spalatino, a sacris principibus Saxoniae Ducis, amico et Domino ¹⁾.

Salutem. Accepi tandem omnia, mi Spalatine: et medicinam pillularem tentavi juxta praescriptum, et mox quidem laxato ventre excrevi sine sanguine et violentia, sed nondum bene habet laesa et saucia caro ex pristinis diruptionibus, imo nihil minus dolorum passus sum, quod podicem extruderet vel vehementia pillularum, vel nescio quis casus. Expecto adhuc semel omnia.

Placent, quae e Wittemberga scribis: et gratias Christo, qui pro me alios suscitavit, ut jam nihil me opus habere intelligam, nisi quod Philippus nimio indulgens affectibus, crudem impatientius fert, quam deceat vel discipulum, nedum tantum tantorum magistrum. Tu vide, ut ejus curam habeas, ne Princeps illustrissimus eum in re familiari sinat pati penuriam. Diplicet mihi, inhibitam de confessione disputationem. Erat enim hoc in papistarum ferociam utile exemplum, ut scirent, quid pavoris per meam absentiam Wittembergenses incussissent, qui sine me talia auderent.

Scribit Amsdorffius, quendam scribam Ducis Johannis scripsisse ad Torgensem mulierem, me esse in arce Wartberg: hinc natum eum rumorem, imo auctum ubique. Persuadebit hic rumor, quod ex aula venerit, sive ille vere scierit, sive divinarit, ut frustra celaverimus hanc rem tanta felicitate. Sic Satan insidiatus rem prodit. Sed et ex hospite meo intelligo,

1) Nach Cod. Jen.

nimis constanter id asseri ubique, ut jam celeri res non possit amplius, etsi nos adhuc fortiter celamus, indignantes, nostram fidem, felicem operam leviter frustrari. Caeterum corpore bene valeo, et animo satis alacris sum, ut frustra sibi Philippus de me somnia fingat. Si morbus non remiserit, Erfurdiam medicis usurus petam.

Carolus impeti bellis *), nihil mirum: nihilque unquam habebit prosperum, et cogetur alienae impietatis poenam solvere, infelix juvenis, quod veritatem Wormatiae malis consultoribus in faciem sic repudiarit: et Germaniam involvet calamitas sua quoque, quod impietati consensit: Dominus autem suos agnoscet.

Vidi Parisiensium sophistarum decretum cum Philippi apologia, et ex corde gaudeo. Non enim sic eos excaecaret Christus, nisi consulere rebus statuisset, et finem tyrannidi illorum facere inciperet. In Latomum nisi antea sub incidem, nihil habeo aliud, quod scribam, eremita tandem verus. Ideo vale. In die divisionis Apostolorum, anno MDXXI.

Martinus Lutherus August.

Nach dem 15. Julius.

N^o. CCCXXIX.

An Spalatin.

Von dem Gerichte, daß L. auf Wartburg sey, von Herzog Georgs Haß, und den Unruhen in Erfurt.

Von Aurifaber II. 8. Vergl. Cod. Jen. 2.; f. 10. Deutsch bey Walch XXI. 74.

Salutem. Audio rumore spargi, mi Spalatin, Lutherum agere in arce Wartberg apud Isenacum, atque id homines suspicari facit, quod illic in silva captus sim. Sed dum illi sic opinantur, ego interim hic tutus lateo, modo fratribus fides

*) Karl V. hatte in Spanien Empörungen zu dämpfen, und war auch schon mit Franz I., König von Frankreich, in Krieg verwickelt.

adsit, qui circum me sunt. Si me libri editi prodent *), mutabo locum. Mirum, quod Boëmiam nemo nunc cogitat.

Sanctus Georgius Dux Saxoniae valde iraxit (?) adhuc, ut audio: proficiat sibi, atque utinam iraxere velit, donec papista est. Ego committo eum cum Landgravia Hassiae, nunc Comitis Solmensis 1) uxore: ipsa novit digne tanto viro res, pondere, dum suis legatis commisit, ut Avi P. 2) et matris F. P. 3) recordaretur. Nostine, quid illa legatis ejus responderit inter comitia W'ormatiana, argutissima mulier **)?

Erfordiae Satanas suis studiis nobis insidiatus est, ut nostros mala fama inureret, sed nihil proficiet 4): non sunt nostri, qui haec faciunt. Ita cum resistere nequeat veritati, stulto stultorum in nos zelo cogitat infamare eam. Miror, ista sustineri a Senatu ejus oppidi***). Ego jam bene habeo Deo gratia, et a papistis ferior. Ora pro me ac vale. Placet illustrissimo Principi nostro, nondum esse notum locum meum, nam hac ratione nihil ei scribo. Iterum vale. Ex loco meo, anno MDXXI.

Tuus Martinus Luther.

Nach dem 15. Julius.

N^o. CCCXXX.

An Spalatin.

L. will durch einen Kunstgriff seine Gegner über seinen verborgenen Aufenthalt tauschen.

Ben Aurifaber II. B. Vergl. Cod. Jen. a., f. 108. Deutsch bey Walch XXI 73.

1) Cod. Jen. Zolmissensis 2) Cod. Jen. avi sui pellincis (?). 3) Cod. Jen. filiae pellincis (?). 4) Aurif perficiet.

*) Jenes Gerücht und diese Stelle von herausgegebenen Büchern beziehen sich auf eine spätere Zeit; sonst wurden wir wegen der Unruhen in Erfurt den Brief früher setzen.

**) Lauter Räthsel!

***) Von diesen Unruhen war schon früher die Rede, oder von ähnlichen, f. Br. v. 14. May, No. CCCXXIX.

D. Georgio Spalatino, Christi servo, a sacris principibus Electoris Saxoniae, suo in Domino ¹⁾.

Salutem. Venisse ad te literas meas credo, mi Spalatine, nunc alias et alia mitto. Audi etiam commentum meum. Quando jam rumor ita fortis sit de loco meo, ut etsi non audeant asserere, non tamen possint dissuaderi: vellem hanc epistolam inclusam ad te datam *) tua vel tuorum studiosa incuria sic amitti, ut in manus aversariorum veniret, quasi furtive et velut celando magno sacramento. Atque utinam manus mea in manus porci Dresdensis **) veniat, qui absque dubio rem facile et libenter prodet. Tu vide, quid consultum videatur. Ego ut valeam, cognosces ex hoc latore. Spero enim meliora. Vale in Domino. Ex Eremono, MDXXI ²⁾.

Martinus Luther.

81. Julius.

Nº. CCCXXXI.

An Spalatin.

Wegen der Pest muß L. die Reise nach Erfurt aufgeben, welche Ep. gemüthlich hatte. In Beziehung auf eine Aeußerung des J. Jonas ermuntert er zur Abschaffung des päpstlichen Rechtes, lehnt ein abgefordertes Gutachten über zu errichtende Gymnasien ab, klagt über seinen Gesundheitszustand, und sendet den Rest des einen Theils der Postille.

Bay Aurifaber I. 342. Vergl. Cod. Jen. a.; f. 122. Deutsch bey Walch XV. Anh. LXXVIII.

Domino Georgio Spalatino, Christi discipulo, suo in Domino charissimo.

Salutem. Ne Erfurdiam concedam, interim pestis intervenit, mi Spalatine. Neque video, quid periculi sit, si occasio esset, illic me morari ad tempus. Neque enim ideo Wittembergam

1) Nach Cod. Jen. 2) Cod. Jen. falsch MDXX.

*) Welcher Brief ist dieses?

***) Herzog Georg.

desererem: imo, si alibi etiam docerem, cum ubique sit Christus, idem foret, ac si Wittembergae docerem: quanquam non ambio neque cathedram neque suggestum, nec uspiam concedam eo nomine, nisi fortiter vocatus. Scio non esse doctorem ex Deo, qui sua sponte venit. Hactenus fugi docendum: nemo speret, me alium sensum habiturum: semper fugiam. Si enim ambivissem, non in hanc solitudinem consensissem unquam.

Jonas scribit spem bonam de decretalibus papisticis: tu vide, ut perficere spiritus possit, tua opera usus. Sed supra vires meas est, quod petis, ut gymnasii christiani formam unus praescribam: multorum consilia et judicia postulat haec res: habes Wittembergae abunde, qui possint id praestare.

Optimum foret, ut universum jus pontificium prorsus excluderetur: tum Principes aliquando, animo accepto, jurisdictionem et censuras istas penitus antiquarent in suis terris. Audendum enim est, si quid magnum et salutare paramus. Nam nisi jurisdictio ista sacrilega abrogetur et jaceat, jus pontificii veneni quis excludet? Meus hic hospes *) optime coepit, censuras prohibens **): si Principes nomine suo id nollent, dissimularent tamen id fieri per suos praesides et iudices, ut sic paulatim irreperet in orbem, ne quis secundum jura Papae possit vexari, sed secundum mores et ritus regionum omnia componerentur.

Valetudo mea habet, ut levius egeram, violentis et potentibus vexata remediis: sed natura digestionis nihil mutatur, et saucedo perseverat, quam suspicor processuram in majus malum, percutiente me Domino secundum veritatem suam.

Quae hic mitto reliqua Postillae, curabis praecedentibus adjungi, et Wittembergae excudi prae omnibus. Nam festinabo, ut denarium Evangeliorum absolutum emittamus pro uno libro: quatuor Dominicas transferam, et reliqua adjiciam. Quod facio, ne liber nimio magnus terreat legentes et ementes: simul ut interim habeatur, quod discatur. In Christo vale, et ora pro me. Ex Eremitio, vigilia Petri Vinculati, anno MDXXI.

Martinus Lutherus.

*) Der Schloßhauptmann von Wartburg.

***) Er wehret die Execution des päpstlichen Bannes gegen Luther. Das Beyspiel ist wohl halb scherzhaft zu nehmen.

1. August.

N^o. CCCXXXII.

An Melancthon.

Bruchstück.

Enthält L.'s Meinung über die Keuschheits-Gelübde der Geistlichen und Mönche, von welchen er das erste aufgehoben wissen will, über das zweyte aber noch ungewiß ist, und über den Genuß des Abendmahls in beiderley Gestalt.

Hey Aurifaber I. 343., mit der Bemerkung, daß dieses Bruchstück in der Bibliothek Spalatins gefunden worden. Deutsch bey Walch XV Anh. CCIX.

Nämlich, daß ihr nur die Sünde wissen müßt, und lösen könnt, die euch gebeicht werden; welche aber euch nicht gebeicht werden, müßt ihr nicht wissen noch lösen, das ist zu hoch gefahren, lieben Herren.

Nondum persuadetis, idem esse de sacerdotum et monachorum voto statuendum. Me enim vehementer movet, quod sacerdotum ordo a Deo institutus est liber, non autem monachorum, qui sua sponte statum elegerunt et Deo obtulerunt: quanquam eos, qui ante annos pubertatis, vel intra sunt, et has fauces ingressi, sine scrupulo exire posse paene definiam: nisi quod me adhuc remoratur sententia de iis, qui jam senuerunt, et diu in hoc statu morati sunt.

Caeterum cum de sacerdotibus Paulus liberrime definiat, a daemonibus esse prohibitum eorum matrimonium, et vox Pauli sit vox majestatis divinae: confidendum in ea esse non dubito, adeo ut si etiam pepigissent in hanc Diaboli prohibitionem, dum initiarentur, nunc re cognita, cui pacti sint, solvendum pactum esse cum fiducia.

Ista sane Diaboli prohibitio, divinis verbis manifeste traducta, valde me urget: et factum Episcopi Cameracensis *) probare cogit. Deus enim nec fallit nec mentitur, dicens hanc Diaboli prohibitionem esse. Si autem Diaboli est pactum in eam firmatum, firmum esse non debet, cum errore impio adversus Deum et reprobante ac damnante Deo factum sit. Expresse enim dicit eos spiritus erroris esse, qui prohibendi autores sunt.

*) Des Probstes von Kemberg, Barth. Bernh. Feldkirch, welcher sich verheurathet hatte.

Quid ergo trepidas huic sententiae divinae concedere etiam adversus portas inferi? Non ita habet iuramentum filiorum Israel factum Gibeonitis. Nam in mandatis habebant, ut pacem offerrent, et oblatam admitterent, tum proselytos et ad ritum suum concedentes colligerent. Quae omnia in Gibeonius facta sunt; nihil ibi contra Dominum factum est, aut spiritibus erroris consulentibus. Licet enim in principio murmurent, tamen postea comprobaverunt.

Huc adde, quod caelibatus est mere humani statuti, quod homo, qui statuit, solvere potest: ergo et quilibet Christianus potest. Quod dico, si etiam a daemonibus statutum non esset, sed per bonum hominem. Talem sententiam Dei de monachis cum non habeam, non est tutum idem de iis asserere. Neque enim ego audeam sequi, quare nec alteri consulere, ut sequatur. Utinam hoc facere possimus, ne ulterius quisquam monachus fieret, aut intra annos ¹⁾ tragismi resiliat. Scandala etiam vitanda sunt, ubi non est manifesta Scriptura pro nobis, quantumvis licita sunt.

Quod etiam optimus vir Carlstadius ex Paulo citat: viduas juniores vitandas esse, et sexagenariam eligendam esse, utinam concluderet. Facile enim aliquis dicet, Apostolum hoc de futuris statuisset, cum de praeteritis definiat damnatas, quia fidem priorem irritam fecerint: atque sic elusa autoritas illa non erit fidelis petra conscientiarum. Hanc enim quaerimus. Jam ista ratio, quod melius est nubere quam uri, seu ut peccatum fornicationis vitetur, matrimonium in peccato fidei fractae ineunt, quid est nisi ratio? Scripturam quaerimus et testimonium divinae voluntatis: quis scit, si cras uratur, qui hodie uritur?

Nam ego nec sacerdotibus conjugium dederim propter solam ustionem, nisi Paulus prohibitionem erroneam et daemoniacam et hypocriticam et Deo damnatam vocaret, ut vel sine ustione cogat istum caelibatum ob solius Dei timorem deserere: tamen in his adhuc utile fuerit latius disputare. Vellem enim et ego monachis et monialibus succurrere, ut nihil aliud acque. Adeo me miseret miserabilium hominum, pollutionibus et uredinibus vexatorum ²⁾ juvenum et puellarum.

De utraque specie Eucharistiae non arguo ab exemplo, sed a verbo Christi. Nihil enim arguit illos, unam accipientes,

1) Ant. Xande hat Aurif. triginta. 2) Aurif. vexatarum.

peccasse vel non peccasse : sed hoc movet , quod Christus neutram exegit : sicut nec necessario Baptismum exigit , si prohibeat aquam tyrannus vel mundus ³⁾. Sic separat virum et mulierem persecutionum violentia , quos tamen Deus separari prohibet : neque enim consentiunt separari . Ita nec consentiunt pia corda privari altera specie : qui vero consentiunt et probant , eos papistas , non Christianos esse , et peccare , quis negabit ?

Cum ergo non exigit necessario , et hic urgeat tyrannus : non video , quomodo peccent unam accipientes . Quis enim per vim auferat invito tyranno ? Itaque adhuc nihil urget , nisi ratio , qui dictat , institutum Christi non teneri : sed Scriptura nihil definit , sine qua peccatum pronuntiare non possumus . Institutum Christi est , sed liberum permissum , nec incarcerationi in totum aut in partem potens .

Quid enim fiat , si contingat id , quod Donato martyri contigit , ut fracto aut effuso calice aliqui non participant , non sit ad manum aliud vinum , et multi similes casus ? In summa , quia Scriptura non urget hic peccatum esse , peccatum non assero .

Valde autem placet , ut institutum Christi integretis . Nam hoc erat , quod ante omnia cogitabam sollicitare , si ad vos reversus fuisset . Nos enim jam habemus scientiam tyrannidis hujus , et possumus ei resistere , ne cogamur alteram speciem accipere tantum .

Sed et ego amplius non faciam missam privatam in aeternum . Obsecro oremus Dominum , ut festinet nobis ampliozem spiritum suum dare . Suspicio enim fore , ut cito visitet Dominus Germaniam , sicut meretur ejus incredulitas , impietas et odium Evangelii . At haec plaga tum nobis imputabitur , quod haeretici Deum provocaverimus , erimusque opprobrium hominum et abjectio plebis : illi vero apprehendent excusationes in peccatis suis , et justificabunt semet ipsos , ut probet reprobos neque bonitate neque ira bonos fieri : et scandalisabuntur multi . Fiat , fiat voluntas Domini , Amen .

Si gratiae praedicator es , gratiam non fictam , sed veram praedica : si vera gratia est , verum , non fictum peccatum ferto . Deus non facit salvos fecte peccatores .

3) Am Rande mutanus .

Esto peccator et pecca fortiter, sed fortius fide et gaude in Christo, qui victor est peccati, mortis et mundi: peccandum est, quam diu sic sumus. Vita haec non est habitatio justitiae, sed exspectamus, ait Petrus, coelos novos et terram novam, in quibus justitia habitat.

Sufficit, quod agnovimus per divitias gloriae Dei agnum, qui tollit peccatum mundi: ab hoc non avellet nos peccatum, etiamsi millies, millies uno die fornicemur aut occidamus. Putas, tam parvum esse pretium et redemptionem pro peccatis nostris factam in tanto ac tali agno?

Ora fortiter: es enim fortissimus peccator, Die Petri Apostoli, anno MDXXI.

Etwa v. 6. Auguff.

No. CCCXXXIII.

An Melancthon.

L. erklärt sich über Carlstads Schrift vom Eelibat, und findet manches zu tabeln. Er ist noch nicht der Meinung, daß die Klostergelübde schlechthin aufzuheben seyen.

Ben Aurifaber I. 346. Deutsch bey Walch XV. Anh. C.

Salutem. Legi Carlstadii nostri duos quaterniones hac hora allatos de caelibatu *): et quanquam nollem locum illum de semine Moloch immolato ad profluvium istud naturae detortum (ridebunt enim adversarii torturam ejus loci, cum luce clarius sit, de filiis et filiabus idolo per ignem lustrandis dictum esse) tamen conatum et diligentiam vehementer probo.

Simul et illud me male habet, quod locus ad Timotheum obscurior est, ut videatur non tam de caelibatu, quam de viduis Ecclesiae eleemosyna alendis praecipere, ne gravetur, inquit, Ecclesia: et has sane turpe sit nubere postea velle, ubi in Ecclesiae stipe lascivierint: ex quo non velit confici, ut juniores a caelibatu ejecerit. De viduis enim solis loquitur, et has a stipe Ecclesiae rejicit, si sint juniores et lascivae.

*) De caelibatu, monachatu et viduitate liber 1521. Vergl. d. folg. Brief an Syalatin.

Rursum et hoc movet in contrarium, quod in prioribus literis scripsit, Paulum videri de futuris cavere, scilicet praeterita non facere irrita: ut hic locus de virginitate et caelibatu prorsus nihil urgeat. Aliud enim est viduam defuncto marito et caeteris omnibus destitutam suscipi ad alimoniam communem, et aliud virginitatem et caelibatum suscipere. Quod ideo dico, quia vellem a vobis nihil prodire, quod obscuris et ambiguis Scripturis nitatur, cum a nobis exigatur lux, quae plus quam solis et omnium stellarum sit, neque sic tamen vident.

Jam quis coget illud: *Volo juniores nubere*, ad viduas pertinere, ac non potius ad generalem exhortationem omnium adolescentularum, praeter illas damnatas viduas: sicut et permiserat, juniores sicut sorores etc. Neque enim dixit, volo juniores viduas nubere, cum damnarit eas nubere volentes.

Vehementer urget, quod damnatas asserit istas viduas juniores propter fidem irritam factam, quod quomodo diluisset dextre, dubito: certe fidem illam ligasse juniores sequitur, quantumlibet juniores sint, si propter eam damnantur. Rursum hoc aliquid est quoque, quod tale genus viduarum illud fuerit, quod non personali voto, sed suffragiis Ecclesiae communibus eligeretur. Dicit enim: *Fidua non eligatur*, et hic locum habeat potestas rejiciendi, quas visum fuerit, sed electis nulla libertas recedendi.

Testimonia vero veteris legis de solvendis votis rigidissima prorsus me nihil movent, cum impossibile sit, ea vel intelligi vel applicari posse ad votum istud castitatis, cum nemo ignoret, ei populo ea esse data, cui sub maledicti et opprobrii poena communissima non licuit caste vivere, multo minus vovere.

Et plane hoc mihi obtinui, castitatem sub voto cadere, non posse probari per Scripturas ab nec lege nec exemplo. Reliquum est, 1. Corinth. VII. in arbitrio hominis illud relinqui: deinde legibus et statutis hominum non posse ordinari, nisi inspirante Satana. Haec apud me certa sunt: sequatur inde, quicquid potest. Periculum igitur est, vovere castitatem: sed ideo non valere, quis asserat, cum potuisset et libere castus vivere, consiliis et exemplis Scripturae instructus?

Quanquam ego varie cogitans illud adspicio, quod Petrus Actor. XV. libertate spiritus etiam onus legis impossibile a se et omnibus rejecerit, cui tamen fuerat subjectus, nihil causa-

tus nisi impossibilitatem ejus, consensitque ei tota Ecclesia, et ipse postea cum gentibus edebat: sed rursus hoc obstat, quod non autoritate propria, imo de coelo habuit mandatum, ne quid immundum duceret, id est, legem non esse necessariam gentibus: tamen hoc absque oraculo intulit, nec sibi nec Judaeis esse necessariam, libertatem etiam sibi vendicans lege onerato, per exemplum gentium.

Rursus cogito, qui filiam Abrahae colligatam 60 annis in sabbato curavit: quid si et hic incurvati sint per Satanam, et saltem magna pars voventium, dum nondum probato spiritu voverint ex suo vel Satanae fervore?

Prorsus mihi omnium istarum rerum dilutio aliqua facillima creditur, sed quae nondum appareat nobis. Si enim Christus praesens esset, non dubito, ridicula ista dissolveret, votaue irritaret omnia, neminemque sineret votorum involuntario onere premi, cum sit salvator et episcopus animarum: ut prope mihi hic libertate spiritus utendum esse videatur, et perrumpendum, quicquid obstiterit saluti animarum.

Neque enim ipse hactenus ullo oraculo, ullo signo, ullo testimonio ostendit, sese vovendi hoc placitum habere acceptum: et res plane periculosa sit, hoc sequi, quod illum non constiterit ulli modo probare, maxime cum tot animas perire invitae et necessario videamus, quibus alias optime poterat consuli, si hoc incerti meriti votum non esset. Nonne hoc est currere in incertum? nonne aërem pugno verberare? Quin ergo revocamus cursum?

Accedit ad hoc argumentum mihi magnum, quod hoc votum nunquam est probatum infra 14 annos etiam apud homines, ut scilicet votum in totam vitam sit illicitum. Quis vero certos facit, quod post 14 annos unquam valeat in totam vitam? Deus tacet: homo nescit. Miseros nos, qui sic in incerta ferimur, et pro certis ea sequimur: ut hoc etiam argumento temerarium et Deo ingratum esse videatur, qui est Deus consilii et scientiae ¹⁾, non Deus temeritatis et ignorantiae aut incertitudinis. Vides, quantis urgear rationibus, et tamen statuere in his nondum feliciter possum, nisi quod juvare conatum vestrum valde cupiam.

1) Aurif. scienti, wahrscheinlich Druckfehler.

Porro ego vota intra 20 annum facta absque scrupulo rescidi aliquando, et adhuc rescinderem, quod sine consilio et scientia facta esse nemo non videat: sed non nisi eorum votis id feci, qui nondum statum aut habitum mutarant. Nam de his, qui jam sacrifices facti sunt in monasteriis, licet ante 20 annos voverint, nihil adhuc tentavi: nescio, quae nubes pom-pae hujus et opinionis humanae male me hic vexat.

Dominus Jesus erudiat et liberet nos per misericordiam suam in libertatem nostram. Certe nos populus sumus, cui nulla lex debeat imponi, praesertim in totam vitam, sed libera omnia relinqui. Quod secus fit, non bono spiritu fieri timendum est. Ex Eremito, anno MDXXI.

Martinus Lutherus.

6. August.

Nº. CCCXXXIV.

In Spalatin.

V. erklärt sich über Carlstads und eines Andern Schriften gegen das Cälibat, indem es ihm noch nicht in den Sinn will, daß die Mönche heurathen dürfen; sendet Schriften zum Druck, u. berührt andere Druck-Angelegenheiten.

Bay Aurifaber I. 3/8. b. Herzl. Cod. Jen. 2.; f. 116. Deutsch bey Walch XXI. 758.

Suo Georgio Spalatio.

Salutem. Ex hospite meo accepi dialogos et duos quaterniones Carlstadii. Bone ¹⁾ Deus, nostri Wittembergenses etiam monachis dabunt uxores? At mihi non obtrudent uxorem. Dialogorum autor non satis habuit ingenii, satis eruditionis. Et utinam Carlstadii quoque scripta plus lucis haberent, cum et ingenii et eruditionis magna vis in eis sit.

Non est animus, ut omnia, quae mitto, excudantur. Hinc apologiam Philippi*), nisi aliud videatur, vellem differri, donec

1) Cod. Jen. — Bone.

*) E. d. Br. v. 13. Jul. an Melancthon.

otiosa fuerint prela: idem de Psalmo: *Exsurgat* *), factum oportuit, cum abundant ea, quae necessaria sunt, et urgeant.

Magnificat meum, obsecro, nondum est absolutum? Miror, sic interiisse Psalmum CXIX., quem in fine sermonis de confessione certus sum me adjecisse: adeo ut pars ejus cum ultima parte eodem quaternione comprehenderetur, ut etiam necesse sit mutilum esse sermonem de confessione **). Reliquam vero partem seorsum misi cum altero fasce: forte non diligenter quaeritis. Quae hic remitto contra Catharinum, mitte in locum suum: integrum enim habeo eundem.

Durities digestionis meae (ut video) perpetua erit, semper lenienda remediis: quarto, imo quinto fere die semel secusum habeo. *Mirabilis stomachus. Vale, et ora pro me: atque cave, ne tu quoque uxorem duxeris, ne incurras in tribulationem carnis. Die Sixti, anno MDXXI.*

Martinus Lutherus.

15. August.

Nº. CCCXXXV.

An Spalatin.

V. ist unzufrieden mit dem Druck der Schrift von der Belchte, und will nicht, daß seine deutsche Postille, deren Rest er sendet, bey demselben Drucker gedruckt werde; am Ende des Briefs nimmt er dieß jedoch wieder zurück. Er äussert sich wieder über Carlstads Schrift vom Cällbat, will wissen, auf wessen Kosten er auf Wartburg lebe, und erzählt, daß er mit auf der Jagd gewesen.

Bay Aurifaber I. 349. Vergl. Cod. Jen. a.; f. 123. Deutsch bey Walch XX. Anh. LXXIII.

Domino Georgio Spalatino, suo in Domino.

Salutem. Secundum et tertium quaterniones de confessione ex te accepi, mi Spalatine, de qua antea eosdem cum primo quoque quaternione ex Philippo acceperam. Sed mirum est, quam me poeniteat et pigeat ejus excusionis: utinam nihil ver-

*) Der 68. Vj.

***) C. Br. an Sp. v. 10. Jun.

naculi misissem, ita sordide, ita negligenter, ita confuse excuduntur, ut typorum et papyri dissimulem sordes. Johannes *) chalcographus est Joannes in eodem tempore.

Obsecro te, cura, ne is vernaculas Postillas excudat ullo modo, sed ut servetur potius ac remittatur quicquid illarum nisi, ut alio mittam. Quid enim prodest laborasse tantum, si tantis sordibus et confusionibus detur caeteris typographis occasio augendi et multiplicandi errati? Nolim hoc exemplo in Evangelia et Epistolas peccari: praestat latere, quam sic edi: denique hac causa jam nihil mitto, cum habeam ferme decem magnos quaterniones in eadem re: nihilque prorsus missurus amplius, donec cognovero, sordidos istos quaestuarios minus curare quaestum in excudendis libris, quam fructum legentium. Quid enim talis excusor videtur cogitare, nisi hoc: sufficit, quod ego pecuniam acquirō: legentes viderint, quid et quomodo legant. Latomi tres quaterniones Philippus misit, qui valde placent.

Quam vellem Carlstadium niti, ut caelibatum istum aptioribus scripturis confutaret: metuo, ne sibi et nobis fabulam excitet. Quae est enim interpretatio: semen dari Moloch, id esse, quod pollui profluvio naturae? quasi ullus homo non sciat, semen eo loci pro liberis et prole accipi, ut Psalm. LXXVII. et Joh. V. *) scribitur. Cur non utitur verbis Scripturae, quae hoc malum appellat molliem et immunditiam, ut Apostolus solet? Jam locum ad Timotheum de rejicienda vidua ad caelibatum torqueri, multis modis et feliciter confutabit adversarius.

Insignis est causa, quam suscepit, et optimus conatus: sed insignem, dextrum ¹⁾ et felicem quoque opto. Vides enim, quantum lucis et energiae exigant a nobis adversarii, ut etiam apertissima et aptissima calumnientur. Quo magis curandum nobis est, qui orbis theatrum sumus, ut irreprehensibile sit verbum nostrum, ut Paulus docet.

Fortē aliena hic curo, sed aliena non sunt, si succedat conatus ejus. Quid enim periculosius, quam tantam turbam

1: Hr. Weesenmeyer vernuthet exitum, aber auch Cod. Jen. hat dextrum, und wenn man alle diese drei Adjectiven auf conatum bezieht, so gibt es einen satzlichen Sinn.

*) Joh. Luft. **) Es ist wohl Joh. VIII., 33. 37. gemeint.

provocare caelibum ad nuptias, tam infidis et incertis Scripturis, ut postea conscientiarum perpetua divexentur, et pejore quam nunc, cruce? Opto et ego caelibatum liberum fieri, sicut Evangelium exigit: sed quomodo id adstruam, nondum satis scio. Verum frustra haec moneo: nolit forte suum cursum remorari, itaque sinendus est.

Mitto explicatum breviter locum Johannis, ut voluisti: vestrae industriae erit in loco commodiore reponere. Nam ego non teneo memoria totum sermonem: suspicor autem, me satis copiose antea haec dixisse, ut abundantia ista non fuerit opus fortasse.

De patientia mei exilii nihil sis sollicitus. Mea enim nihil refert, ubi ubi agam: modo non sim tandem onerosus et molestus his hominibus. Neminem enim vellem per me gravari. Omnino autem credo, me hic agere alimonia et expensis Principis nostri: alioqui ne horam quidem hic subsisterem, si scirem hujus viri *) me consumere substantiam, quanquam et hilariter et libenter omnia mihi ministret. Scis enim, quod, si cujuscumque opes perdendae sunt, Principum perdendae sunt: quod Principem esse, et non aliqua parte latronem esse, aut non, aut vix possibile est, eoque majorem, quo major Princeps fuerit. Tu bene feceris, si me de hoc certum facies. Nam ex hoc homine tam liberali nihil intelligere possum: nisi quod e marsupio principali me sustentet. Sed sic est ingenium meum, ut metuum esse onerosus, ubi forte onerosus non sum: atque hoc metuere etiam decet liberalem animum.

Fui proxima feria secunda in venatione duobus diebus, visurus voluptatem illam heroum γλυκύπικρον: cepimus duos lepores, et aliquot perdiculas miseris: dignam profecto occupationem hominum otiosorum. Theologisabar etiam ibi inter retia et canes: ac quantum voluptatis²⁾ attulit species illa rerum, tantum misericordiae et doloris miscuit mysterium. Quid enim ista imago, nisi Diabolum significat per insidias suos et impios magistros canes suos, scilicet episcopos et theologos, venantes innoxias istas bestiolas? Nimis praesenserat³⁾ mysterium hoc tristissimum de animabus simplicibus et fidelibus.

2) Aurif, Cod Jen voluptis. 3) Stell. praesenseram.

*) Des Schloßhauptmanns.

Accessit et atrocius mysterium, cum mea opera lepunculium servassemus vivum et intra manicam meae tunicae involvissem, ac paulum discessissem: interim canes inventum miserum leporem per tunicam fracto ejus crure dextro et suffocato gutture extinxerunt. Scilicet sic saevit Papa et Satan, ut servatas etiam animas perdat, nihil moratus meam operam.

Denique satur sum ejus venationis: dulciorem arbitror, qua jaculis et sagittis ursi, lupi, apri, vulpes et id genus magistrorum impiorum confodiuntur. Solatur tamen me, quod proximum salutis est mysterium, lepores et innoxias bestias ab homine capi, quam ab ursis, lupis, et rapacibus accipitribus, et similibus episcopis et theologis: quod hic ad infernum, illic ad coelum devorari significantur.

Haec sic per literas ad te luserim, ut scias vos aulicos ferivores fore etiam feras in Paradiso, quas vix multa industria capiat et servet Christus optimus venator: vobis luditur, dum in venatione vos luditis.

Mutavi consilium, et mitto reliqua postillarum, cogitans, si forte coeptum sit excudi id quod prius miseram, ut differri aut inhiberi non possit. Vellem autem excudi in cubitalis papyri modum et Lottheri typis, quia magnus erit liber. Dividam autem eum in quatuor anni partes, de angaria in angariam: ut sit non nimis onerosus et sumtuosus.

Sed frustra haec volo, cum non quod ego velim, sed quod agitur illic, fieri possit: quicquid vero fit vel non fit, cura, obsecro, ut bona fide custodiantur ista manus meae exemplaria, aut ad me remittantur. Novi, quis eis insidietur Satanas. Miror, an meum Magnificat aliquando absolutum sit. Vale et ora pro me. Ad festum Assumptionis Marianae, anno MDXXI.

Martinus Lutherus.

9. September.

Nº. CCCXXXVI.

An Melancthon.

9. Saet seine Meinung über die Mönchsgeübde und die Sünde wider den heil. Geist, in Beziehung auf eine Schrift Melancthons; über den ersten Gegenstand sendet er Disputationsätze.

Ben Aurifaber I. 351. b Hgt. Cod Jen b , f. 11. Deutsch ben Wald
XIX 2234.

Salutem. Methodus tua *) gratissima est: nihil est, quod mea penuria tuas opes hic moneat: prospere procede et regna. Opto tecum esse, ut de votis istis definire liceat. Infeliciter per literas disputatur, dum hoc alius verbose scribit, quod alter abunde habet, et omittit, quod maxime quaeritur: sicut in ista confessionis quaestione contigit. Si potero, constituam nos in aliquo loco praesentes occulte, quia res ista me sollicitum habet. Interim in ventum fabuler.

Scribis, te in eo esse, ut votum solvendum credas, si servari non possit, ne votum stet cum peccato. Obsecro, an non obscurissime hoc dicis: nonne sic dicis, ac si velis ideo non stare votum, quia impossibile est impleri? Et hac ratione etiam divina praecepta solvenda concedas.

An id differt, quod praecepta sunt nobis imposita, votum ultro est accersitum? Quid hoc efficit, nisi quod non ideo solvendum, quia impossibile, sed quia ultro accersitum? At id ultro accersitum, jam lex Dei factum est, dicente Scriptura: *Vovete et reddite*. Ne tu rationem, sed Scripturam in hac re observes, et votum a priori, non a posteriori rescindas, hoc est, ut legem voti et ritum ejus confutes, in quo ego sudo. Ut impleatur aut non impleatur, nihil moror, neque hinc aliud me efficies: sic enim et divortium probabis, si conjuges prorsus non possint convenire animo. Sed ut valeat, aut non valeat votum, hic mihi laborandum videtur.

Methodus tua non stulte dicit, votorum servitutem alienam esse ab Evangelio, et adversariam servituti spiritus: verum nos de votis, non de servitute votorum hic disputamus. Nosti enim, quae sit et ubi sit illa libertas et servitus: non in votis, sed in spiritu, cum liber possit se omnibus legibus omniumque dominio subdere cum Apostolo Paulo, quomodo S. Bernhardus et quicumque feliciter religiosi fuerunt, sub votum sese tradiderunt.

Nam et haec evangelicae libertatis pars est, posse se subdere voto et legibus: et lex Dei non est ex fide, ait Apostolus,

*) M.'s loci theologici, vergl. Br. v. 26. Max Wald überfegt: Euseb Lebrant (!).

utique neque ex libertate et contra Evangelium: et tamen libere sub ea vivimus. Multi ergo liberi sub votorum servitute fuerunt: alioquin erat perfectus jam ille tuus syllogismus: quicquid est adversus illam libertatem Evangelii, sub maledicto aeterno tollendum est. At votorum religio est hujusmodi? Ergo etc. O felicem et optabilem conclusionem.

Quid ergo? Utique nulla lex et servitus est abrogata, ut noceat et adversaria sit, sed ut libera sit, imo omnes leges confirmatae: per fidem enim stabilimus legem. Quare et votorum lex stabit cum Evangelii libertate, imo firmabitur per eam.

Quae proximis literis scripsi, excepto loco Pauli 1. Timoth. III., ubi viduas damnat solutae fidei, me ipsum non satis movebant: sed volui occasionem dare, ut ad radicem, hoc est, ad legem voti, non ad fructus vel sequelam te traderes. Ego quousque promoverim in hac re, scribam tibi.

Non alio consilio hic uti posse nos arbitror, quam quo Paulum videmus ad Galat. et ubique in rescindenda lege uti. Putasne, Galatas sese circumcidisse ex animo, tanquam Deo in hoc ipso servientes et obligati? nonne legi sese subdiderant propter Deum, et tales sese Deo obtulerunt non aliter, atque se voto religionis quispiam Deo offert? Sed qua ratione Paulus eos retrahit? non quia se subdiderant, sed quia servili conscientia sese subdiderant: nempe quod hoc esset omnium impiissimum in Christi gratiam et spiritum ejus.

Ita mihi hic faciendum cum fiducia videtur, in hunc syllogismum sententia coacta. Quicumque vivit animo contrario evangelicae libertati, liberandus est, et anathema sit ejus votum. At qui vovit animo salutis aut justitiae quaerendae per votum, est ejusmodi. Ergo etc. Cum autem vulgus voventium ferme hoc animo voveat, manifestum est eorum vota esse impia, sacrilega, Evangelio contraria, ideoque prorsus rescindenda et in anathema ponenda.

Quotos putas voturos fuisse, si scivissent voto suo neque justitiam neque salutem consecuturos? Ergo omnes fere involutam secum habent servilem hanc conscientiam: imo ex hac ipsa vovent, ut sperent sese per votum Deo placituros, justos et salvos fieri. Quid alioqui, inquit, in monasterio facerem? Quare dum hac conscientia vovent, vox eorum nihil aliud sonat, quam hoc. ecce Deus, ego tibi voveo in-

pietatem et idololatriam tota vita, quia vovent, sese bonos fore per opera illa, ne cogitata semel fide justificante. Cum ergo error iste non in re temporali, qui matrimonia legitima alioqui dirimit, sed intolerabilis sit in salutem animae peccans, faciens pro impietate adversus pietatem; omnino tollendus est.

At quomodo tolletur, nisi aut ejusmodi rescindatur aut omnino de novo voveatur, hoc est, spiritu libertatis sub votum eatur. Quid enim si impius Manasses, velut Abraham imitaturus, cujus libertatem non habet, voveat filium suum immolare Deo per idolum Moloch, non voturus, si sciat impie et sacrilege se agere?

Ita sane ejusmodi voventes non Deo vivo, sed mendacio et idolo cordis sui vovent, ut asperrimam etiam mereantur correptionem ob hujusmodi vota: tantum abest, ut obligentur ad servandum. Certe si id scivissem, dum voverem, nunquam vovissem, quanquam incertus sim, quo animo voverim: magis fui raptus, quam tractus, Deus ita voluit: timeo, quod et ipse impie et sacrilege voverim.

Sic arbitror, non modo nostris Galatis consulendum, sed et praecipendum, ut vota sua cum fiducia conculcent, et deleant super impietate et sacrilegio, nihil morati, etiamsi interrim ad ordines (quos vocant) sacros illafvati et infatuati fuerint: et maxime eos haec libertas, imo, necessitas habet, qui adolescentis aut pueri voverunt. Nam hi prorsus, neque quid fides sit aut lex, unquam didicerunt: sicut stultum vulgus avium, in laqueos incidunt. Quare liberandi et arguendi sunt temeritatis et stultitiae.

Porro alia nulla regula hic dari potest, qua sciamus, qui hoc animo sacrilego voverit, sed eorum conscientiae relinquendum est: sicut et in omni alio opere bono fieri oporteat. Quis enim praeter spiritum hominis, qui est in ipso, nosse possit, quo animo vovet aut facit opus bonum, cum opus legis aut servitus voti non ex ipso opere, sed ex affectu cordis judicetur apud eum, qui spiritus ponderat: et ita nobis judicandum mandat.

Memini ego, cum vovissem, indignante vehementer patre carnis meae, ab ipso audivisse jam pacato: utinam non esset Satanae praestigium. Quod verbum sic egit radices in cor meum, ut nihil ex ore ejus unquam audierim, quod tenacius servaverim; videtur mihi per os ejus Deus velut a longe

allocutus, sed tarde tamen satis, ad cōrreptionem et monitionem.

Hac ratione ego mihi satisfacio in rescindendis aut certe innovandis votis omnibus, ultra quam nihil aliud quaeram, quiescens in hac sententia: cum hic evidentissimum sit, ejusmodi vota adversus fidem et Evangelium, ut summas idololatrias, voveri et impleri, si animo fiant quo dixi. Si autem animo libero et evangelico voveris, sponteque te servum feceris: justum est, ut serves et solvas: quanquam non asseram evangelicum animum hoc aliquando ausurum, aut ausum fuisse, nisi deceptum.

Mitto super hac re disputationem *), quam si edere voles, addam brevissimas resolutiones, Ecclesiae Wittenbergensi inscriptas. Arbitror enim, hanc sententiam claram et firmam satis in Scripturis nixam posse lucem et publicum sustinere. Nam de votis quae in lege scribuntur, quid facient contra haec?

Locus ille Pauli de viduis damnatis superest, quem non patiar adversari huic sententiae de lege et fide: neque ei concedam, potius obscurum confitebor: aut sic intelligam, quod illae viduae libertate fidei voverunt: quae tum recens cognita erat, quemadmodum et Demas et P. 1) in Asia omnes eam reliquerunt. At nostrum vulgus gentile vulgus est, nihil de fide unquam doctum. Tu quid super haec sentias et iudices, rescribe. Nam jam olim detrita haec tibi arbitror.

Arguit etiam votorum stultitiam, quod paupertas et obedientia vovetur, quae duae res aut fictae sunt, aut solum pro pueris primum erudiendis quondam institutae, ut universum vovendi negotium quaedam paedagogia videatur fuisse, sub quam infirmiore aetate custodirent pueri. Nunc viri vovent et in perpetuum, quos aliis charitatis officiis servire oportuit.

Quid igitur, sumne et ipse jam liber et non monachus? Cogitasne, ut fias mihi Demea, et Mitioni huic tandem aliquam

1) Phygellus, Hermogenes, am Xande ben Aurif.

*) Episcopis et Diaconis Ecclesiae Wittenbergensis de voto religionum disputantibus Mart. Lutherus servus haec mittit. Viteb. I. 374. Jen. I. 490. Auch besonders gedruckt unter dem Titel: Judicium M. L. de votis, scriptum ad Episcopos et Diaconos Witteberg. Ecclesiae. Viteb. 1521. 4. Deutsch Halle S. 148. Leipz. XVII. 716. Walch XIX. 1797.

Sostratam pares, ut vindices in me, quæ tibi uxorem dederim, ut dicunt; sed ego pulchre cavebo, ne id possis.

De peccato in Spiritum sanctum nihil dico, quia doctior et spiritualior es, quam ego. Uri *) vero, quod non vis extenuari, ego interim magis extenuabo, ut putem, esse sola incendia libidinis praeservida. Nam pollutiones ipse vocat immunditiam, ut nosti. Et in 2. (Cor. XI, 30.) dicit: *Quis scandalisatur, et ego non uror*: difficile autem tibi fuerit aliquid crassius (uri) probare.

Cogitabo interim de peccato blasphemiae. Nam hoc solum Christus facit peccatum in Spiritum sanctum et irremissibile. Nec Petrus nec Paulus hoc peccasse videtur. Adhuc puto eadem, qua tu niteris, simplicitate, esse etiam genus peccati, quod prae caeteris irremissibile sit, quod Iohannes vocat peccatum ad mortem, et Paulus haeresim ad Tit. III.

Interim vale, et ora pro me. Vellem te adhuc decies plus obrui: adeo me nihil tui miseret, qui toties monitus, ne onerares te ipsum tot oneribus, et nihil audis, omnia bene monita contemnis. Erit, cum sero stultum tuum hunc zelum frustra damnabis, quo jam ardes solus omnia portare, quasi ferrum aut saxum sis. Ex Eremita mea, sequenti die post Nativitatis Mariae, anno MDXXI.

9. September.

Nº. CCCXXXVII.

In Spalatin.

L. verwirft den (ihm wahrscheinlich von Ev. zu Gemüth geführten) Rath des Erasmus und Capito, sich der Mäßigung und Friedfertigkeit zu befeßigen; über sein Befinden; Wunsch, daß man Melancthon zum Predigen bewegen und anhalten möge.

Ben Aurifaber I. 355. b. Vgl. Cod. Jen. 2; f. 126. Deutsch bey Walch XV. Anh. LXXVI.

Salutem. Neque Capitonis neque Erasmi iudicium **) me tantillum movet: nihil alienum opinione sui apud me faciunt; quin

*) Das Brennen, die fleischliche Begierde.

**) Erasmus schrieb schon am 6. Julius 1520 an Spalatin, daß er wünsche, L. möchte mit mehr Mäßigung verfahren. Ähnliche Aeußerungen that er späterhin öfter, und auch Capito führte diese Sprache, wie man aus einem spätern Briefe L.'s an ihn vom 17. Januarius 1522 siehet.

et hoc v̄gritus sum, ne quando mihi cum alterutro negotium fieret, quando Erasmus a cognitione gratiae longinquum esse viderem, qui non ad crucem, sed ad pacem spectet in omnibus scriptis. Hinc omnia putat civiliter et benevolentia quadam humanitatis tractanda gerendaque: sed hanc non curat Behemoth, neque hinc quicquam sese emendat.

Memini me, dum in praefatione sua in Novum Testamentum de se ipso diceret: gloriam facile contemnit Christianus, in corde meo cogitasse: o Erasme, falleris, timeo. Magna res est gloriam contemnere. At ille sic contemnere eam voluit, ut contemptus esset non ab aliis sibi illatus, sed apud sese cogitatus. Sed contemptus gloriae, si in verbo sit, nihil est: multo minus si in cogitatione tantum fuerit: sed *in virtute est regnum Dei*, ait Paulus. Hinc ego adhuc de nulla re ausus sum nec possum gloriari, nisi de verbo veritatis, quod dedit mihi Dominus.

Igitur illorum scripta, quia abstinent ab increpando, mordendo, offendendo, simul nihil promovent. Civiliter enim admoniti Pontifices sibi blanditum putant, et velut jus habeant incorrigibilitatis, perseverant, contenti, quod tremendi sint, et nemo eos reprehendere audeat. Hos tuus Plutarchus in libello de adulatione format: sed gravius et horribilius Hieremias: *Maledictus, qui facit opus Domini fraudulenter*: loquitur enim de opere gladii in hostes Dei. Et ego timeo valde et vexor conscientia, quod tuo et amicorum consilio cedens Wormatae remisi spiritum meum, et idolis illis non exhibuerim Eliam quendam. Alia audirent, si denuo sisterer coram eis: de hoc satis.

Dux Iohannes senior tandem novit, ubi agam, hactenus ignarus: hospes meus clam ei aperuit, sed bene tacebit. Ego hic bene habeo, sed segnesco et languesco, atque adeo frigesco spiritu miser. Hodie sexto die excrevi tanta duritia, ut pacem animam efflarim. Nunc sedeo dolens, sicut puerpera, lacer et saucius et cruentus, hac nocte non habiturus, aut modicam quietem.

Gratias Christo, qui me sine reliquiis sanctae crucis non derelinquit. Sanus essem ab omni saucedine, si venter solutus esset. Quod enim in quatuor diebus ¹⁾, in egerendo denuo

¹⁾ Waldy übersetzt: denn was in vier Tagen heil worden. — Ist vielleicht etwas herausgefallen?

bauciat. Hoc scribo, non ut compatiaris, sed ut congratuleris, orans, ut spiritu fervere dignus fiam. Tempus est enim adversus Satanam orandi summis viribus: adeo praesumit funestam quandam tragoediam in Germaniam, et ego metuens, ne Dominus ei permittat.

Adhuc sum stertens et otiosus ad orandum et opponendum, ut mihi vehementer displiceam et onerosus sim: forte, quod solus sim, et vos me non juvetis. Oremus, quaeso, et vigilemus, ne in tentationem intremus. Nihil aliud habeo, quod nunc scribam. Vos omnia omnium nostis.

Gaudeo Wittembergam crescere, hoc maxime nomine, quod me absente crescit, ut videat impius et fremat. et desiderium ejus pereat. Christus perficiat, quod incepit. Valde vellem, ut Philippus et vulgo concionaretur alicubi in oppido diebus festis post prandium loco computationum et ludorum, ut fieret consuetudo libertatis introducendae et in priscae Ecclesiae faciem et morem restituendae.

Si enim omnia hominum jura fregimus, et juga eorum abjecimus: quid adhuc moretur nos, si unctus, rasmus non sit, et coniunx sit? Vere tamen et est sacerdos, et agit de facto sacerdotem, nisi non est sacerdotis officium docere verbum: alioqui nec Christus sacerdos erit, nunc in synagogis, nunc in navibus, nunc in littore, nunc in montibus docens: denique omnis persona omnibus locis et horis unus ipse fuit.

Cum ergo vocatus sit a Deo, agatque verbi ministrum, ut nemo potest negare: quid, si a tyrannis istis Episcopis non Ecclesiarum, sed equorum et purpuratorum, vocatus non sit. Sed novi hominis sensum, non acquiescet persuasionibus meis. Vocandus ergo et urgendus est Ecclesiae totius mandato et impulsu. Neque enim si ipsa postulet et exigat, negare debet aut potest.

Si ego praesens essem, omnino apud senatum et populum agerem, ut eum rogarent, quo privatim eis legeret vernacula Evangelium, sicut coepit in Latina, ut sic paulatim fieret et vernaculus episcopus, quomodo factus est Latinus: et te vellem in hoc conari, ut fieret. Nam populo opus est prae omnibus verbo Dei: quod cum in illo abundet prae caeteris, vides etiam, conscientia urgente, et Deo exigente, nos debitores esse, ut eum vocemus, et verbum fructu suo non fraudetur.

Poteris haec per Lucam *) et Christannum **) in senatu pulchre agere, simul ut hac ratione etiam vindicet Christus meam absentiam et silentium, illius praedicatione et sono, in confusionem Satanae et apostolorum ejus. Origenes privatim mulieres docuit: cur non et ipse tale quid tentet, cum possit et debeat? praesertim cum sitiatur et egeat populus.

Noli, quaeso, cito moveri illius excusationibus: pulcherrima folia praetextet, sicut et decet eum. Non enim ambire, sed urgeri et vocari debet ab Ecclesia, imo rogari, ut serviat: et non quod sibi utile sit, sed, quod multis, faciat. Obsecro, hoc unum age omnium diligentissime, adhibitis amicis in commune juvantibus. Et bene vale, memor mei apud Dominum. *Ex Eremo, altera Nativitatis Marianaе, anno MDXXI.*

T. Martinus Luther.

9. September.

Nº. CCCXXXVIII.

An Amsdorf.

Ueber die besoffenden Säge über die Gelübde; er tadelt Carlstadt, und äussert auch hier den Wunsch, daß Melancthon die Bibel öffentlich deutsch erklären möge.

Wey Aurifaber I. 358. Vergl. Cod. Jen. B. 24 n. f. 182. Deutsch bey Satth XV. Anh. XCVII.

Mitto themata de votis, in quibus etsi nihil novi sit, quod vos quaeritis, adversariis tamen, si edita fuerint, nova et horrenda erunt. Philippus eo nititur, ut votum solvatur propter impossibilitatem, de quo nihil tractavi, nec posse adhuc credo tractari, in quo fideliter et secure mihi queant conscientiae: hoc enim spectamus.

Ego hic tractavi causam, quae fidelis et sufficiens est ad securandas et liberandas a voto conscientias: quae est impietas et pietas. Mittam etiam alia, in quibus disputetur latius, de legitimis et piis votis, quatenus tenenda sint, sed ducta ex eadem causa pietatis et impietatis.

*) J. Krauch. **) Christ. Bayer, Prof. und Bürgermeister:

De Carlstadio doleo: cui etsi facile resisti potest, tamen adversariis nostris gloriandi dabitur occasio de intestina nostra discordia, magno scandalo infirmorum.

Scripsi Spalatino, ut ageret de Philippo nostro, si forte vernacula Evangelium vulgo in aliquo loco, ut collegio, festis diebus recitaret, qua arte paulatim in praedicandi veterem ritum apud vos Evangelium veniret. Habetis pulchrum obiectum, si quis volet inhibere laico Evangelium dicendum in angulo, sc. quod in loco studii et ex officio hoc faciat: tum vernacula eum loqui et vulgum et mulieres eum audire quis vetet? quis vetet, si quo modo tota civitas ejus lectiones audiret, si Latine ipsa sciret, aut ille vernacula legeret?

Vellem hoc non contemni consilium, praesertim cum spes non sit reditus mei ad vos: quis scit, quid Deus velit per me stultum? Vale, et ora pro me. Gratias ago pro cantuena. Feria 2. post Nativitatis, anno MDXXI.

T. Martinus Lutherus, D.

17. September.

Nº. CCCXXXIX.

In Spalatin.

Der Herzog Johann hatte von L. eine Erklärung des Abschnittes von den zehn Aufsätzen gewünscht, weil man darin Widerlegungsgründe gegen sein Buch von der Reichte suchte. L. schickt sie an Ev. mit der Bitte, sie, abgeschrieben, an den Herzog zu befördern, und wenn er sie des Druckes würdig hielte, die Zueianung voranzusetzen, die er beylegt, und welche hier folgt. Es sollte diese Auslegung zugleich eine Probe der Postille seyn.

Wey Aurifaber I 360 Cod Jen a, f 128. Deutsch bey Walch XXI 762

Suo Domino Georgio Spalatino.

Salutem. Princeps Iohannes, petitus ¹⁾ illo Lucae de decem leprosis, quod ad sacerdotes missi a Domino confessionem docere credendi sint, cum esset in loco, per hospitem meum

1) Aurif hat durch einen Druckfehler petitusus Walch nimmt es für petiturus, das gibt aber einen falschen Sinn; nicht er suchte es darin, sondern Andere; auch mußte es heißen petiturus in

postulavit, ut explicarem evangelium idem, ut haberet, quod grisaeis (?) istis Pharisaeis et hypocritis responderet, qui velut praeventuri meum de confessione libellum, hoc evangelio animum Principis praecoccupare et avertere moliantur: audierunt enim, sub incude esse sermonem de confessione.

Itaque eum *) ad te mittendum curavi, hac ratione, ut curares aliena et bona manu describi diligenter, cum et copia et otio hujusmodi manus abundes, et mea manus celanda sit. Itaque mihi meam manum remitte, cum aliud exemplar non habeam, et nulli alteri tradi potuerit ad describendum, ne proderet ego.

Et quanquam eum locum in libello de confessione tractarim, tamen ita contemnham, ut superflua videretur diligens confutatio. Non enim credebam ullos tam crassos, qui ex hoc loco confessionem serio adstructuri essent. Proinde hic et diligenter et copiose locum tractavi, et insaniam eorum confutavi. Quod si excudendum tu judicaris, praepones hanc, quam adjeci praefationem inscriptam, si cui voles, nomine meo, vel Hugbaldo Einsidel, vel cui visum sit, modo ne Principi. Vides causam.

Ego enim eum excudi paterer hoc potissimum nomine, ut sermoni de confessione suffragaretur, tum quod christianae rei ferme summam complectatur, et abunde vitam pietatis formet, quo et praegustum Postillarum delibarent Germani. Adjecissem, quod Philippus in sermone desiderat: sed nondum possum intelligere quid desideret. Si autem excudi non placet: praefationem in spongiam, et Principi Iohanni reliquum: mihi meam manum distribues. **)

Quae luserint Parisienses in suos sophistas meo nomine, audisse te credo. Contemni incipit hoc sacerdotium Baal et Phegor, maledictum a Domino per os Pauli. Benedictus Deus. Et quod Papa cum Caesare consultat, nondum maturit: utrumque ducit Deus, sicuti merentur, et quo ducendi sunt: sed interim id non cogitant, donec compleantur iniquitates Amorraeorum. Ego gaudeo et faveo Caesari hanc felicitatem, sed propter mysterium Dei. Vale, et ora pro me. Die Lamperti, anno MDXXI.

Martinus Lutherus, August.

*) Nämlich das Evangelium von den 10 Ausstätten.

**) D. h. mir wirft du meine Handschrift wieder schaffen.

17. September.

No. CCCXL.

**An Haugold von Einsiedeln, Hans von Dolzk und
Bernhard von Hirsfeld.**

2. eignet ihnen die Auslegung des Evang. von den 10 Außsätzigen zu, welche zur Unterstützung seines Buchs von der Beichte dienen und ein Vorwärt der Postille seyn soll. Zuvor eine Aeußerung über den eigennütigen Grund, auf welchem die Papisten die Beichte vertheidigen.

Erster Druck: Evangelium von den 10 Außsätzigen verteutschet und außgelegt durch D. M. Luther. Wittenb. 1521. 4. wornach wir den Text geben: sonst Wittenb. IX. 123. Jen. I 566. Eisl. I. 33. Altenb. I. 344. Peinz. XII 513. Watsch XII 1370.

Dem Ehrnfesten und Gestrengen Herr Haugold von Einsiedeln, Herr Hansen von Dolzk, und Bernhard von Hirsfeld, meinen gunstigen Herrn und Freunden, wunschet Martin Luther die Gnad und den Fried Gottes.

Gunstige, liebe Herrn und Freunde.

Ich armer Bruder hab abermal ein neu Feuer angezündt, o ein groß Loch in der Papisten Taschen gebissen, daß ich die Beichte hab angegriffen. Wo will ich nu bleiben? Und wo wollen sie nu Schwefel, Pech, Feuer und Holz gnug finden, den giftigen Keher zu pulvern? Nu muß man gewißlich die Kirchenfenster ausbrechen, da etlich heilig Väter und geistlich Herren predigen, daß sie Lust haben mugen das Evangelium auszurufen, das ist, über den Luther zu lästern, Mord schreien, und spruchen? Was sollten sie sonst dem armen Volk predigen? Ein ieglicher muß predigen, das er kann.

Aber seinen Grund und Ursach, da er sich auf verläßt und sie angreift, werden sie aus sonderlicher Gnaden lassen außs allerfreundlichst unberubet bleiben; und darf hie keiner Furbitt, denn ihr eigen Gewissen sie reichlich bezeugt, wie so gar nichts wissen, und so stoff ungelehrt sind, daß sie billig eitel Cardinal und Bischof wären, und vielleicht darumb so grob ungelehret bleiben, daß sie hoffen, der Papst solle solch Breit- und Spitzhut auch unter sie werfen. Nur todt, todt, schreien sie, mit dem Keher, will er doch alle Ding umbkehren, und den ganzen geistlichen Stand umbstoßen, da die Christenheit auf steht. Ich hoff, du ichs würdig, es soll ihn kommen, daß sie mich todten, und ubir mir ihrer Väter Maß fullen.

aber es ist noch nit Zeit, mein Stund ist noch nit kommen; ich muß zuvor das Schlangengeziht baß erzurnen, und den Tod redlich umb sie verdienen, auf daß sie Ursach haben, einen großen Gottisdienst an mir zu vollbrinaen. Wenn nu meine ungnädige Herrn wollten hören, so wollt ich hierauf nichts antworten, denn was sie selb wohl wissen.

Sum ersten, daß offnbar ist, wie ich kein Geld drumb nehm solchs zu lehren, wie sie nehmen. Johannes Eck ist ubir mir reich worden, und etliche mehr. So hab ich je kein Günst davon, denn dieselbige nimpt der Buchschreiber zu Leipzig, der auch wohl sampt Ecken eines Cardinals hut würdig wäre. So hab ich alle Schand und Fahr meins Lebens davon, bin dazu selb auch geistlichs Stands, solt bißia mein selb schonen. Aber nu zwingt mich allein mein Gewissen, iedermann zu warnen, so viel ich mag: wer mir solat, darf mir nit danken; wer mich verfolget, darf mir nit antworten, ich will mein Gewissen fur Gott acstreyet haben, und unschuldig seyn an dem Blut und Seelen, die durch den Pappst und Pappisten vorfuhrt werden. Er ist droben und wird kommen, dem iedermann antworten muß.

Darumb sag ich noch, rufe und vormahne, bitt und flehe, wer sein Seele will behalten, der behute sich fur Pappst, Cardinal, Bischof, Pfaffen, Munch, hoben Schulen mit ihren Menschenlehen, und halt sie gewislich fur Wolf und Teufelsaposteln, wo sie nit das Evangelium lauter und rein predigen. Liebes Volk, es flehet nit so wohl in der Christenheit, als sie furgeden. Ich thu das meine, ein jeglicher flehe fur sich.

Die Pappisten aber bitt ich, wollten ansehen, daß ich ihn kein Unrecht thue: sie müssen je bekennen, daß ihr Ding nit in der Schrift gegrundet sey, und ihr Wesen zur Apostel- und Martererzeit, da die Kirch am besten stund, nit gewesen, sondern neu von Menschen erfunden ist; so ist mein Ding je nit widder die Schrift, wie sie selber saen müssen, sondern eitel Schrift. Wollen sie nu nit mit uns die bloße Schrift: wohlan, so behalten sie ihr Ding, und lassen doch uns bey der Schrift bleiben, wollen wir sie doch nit mit Gewalt aus ihrem Ding heben, und in die Schrift setzen; wer die nit wollt, der bleib bey dem Seinen. Wir wollen Christum, und nit den Pappst: so behalten sie den Pappst, und nit Christum; sintemal Christus Lehre und Pappsts Lehre nit wollen noch mugen mit einander regieren, denn Christus will allein Meister seyn, wie er sagt Matth. 23.

Und daß ich auf die Beicht komme, hab ich dieselbige auch als ein Menschengedicht angriffen, nit, daß ich die Beicht fürwird, die mir fast herzlich wohl gefället, sondern das Nothiaen und Zwingen fürwird ich. Den Glauben und die Tauf lob ich, aber niemand soll dazu gezwungen werden, sondern nur dazu vormahnet, und frey gelassen werden; also auch die Beicht soll frey und nur gelobt seyn.

Aber dawidder haben sie nichts zu antworten, denn ein solch arm Geschrei: sie schuldigen und schelten uns, als die allein darumb die Beicht scheuen und verdammen, daß wir nit gerne beichten, und nit gerne davon hören sagen. Darauf antworteten wir also: Wir bekennen unfer Schuld, wir sind arme Sunder, die nit gerne beichten, und ist auch nit Wunder, denn ohn Guad Gottis ist nit möglich, daß die Natur sollt gerne beichten, und also ist wahr, daß wir der Beicht feind seyn, auch aus Gebrechlichkeit der Natur, nit allein aus redlicher Ursach gottlichs Rechts; das ist uns auch kein sonderlich große Schande, dieweil es ein gemeiner Gebrech ist aller Welt. Das ist aber groß Wunder, wie es zugeth, daß sie selber, die Beichttyrannen und großen Heiligen, die nit sind wie ander Leut, auch nit, wie wir, öffentliche Sündere, dennoch so gar ungerne beichten, und ja so tief in der gemeinen Gebrechlichkeit, oder wohl tiefer stecken, denn wir armen Sunder, daß die nit Noth wäre, daß ein Esel den andern Sackträger nenne: noch lassen sie den Balken in ihren Augen stehen, und sehen auf das Stückerle in unsern Augen, rühmen ubir uns, daß wir ungerne beichten; gerad als wären sie, die da gerne beichteten, so mans öffentlich wohl anders weiß.

Auch haben sie gut Ruhmen widder uns, sie hören uns, und wir müssen ihr beichten; sollt man das Mäddlin umbkehren, wie billich wäre, daß sie uns auch mußten beichten, und uns hören lassen die große Wunderheiligkeit unter den Lutten vorborgen: da sollten wir wohl innen werden, wie sie sich mehr rumpfen, krummen und schuttern wurden, denn wir; da wurden die großen Liebhaber und Breiter der Beicht gar ubel von ihrer allerliebsten Beicht sagen: da wurde sich der Ruhm gar schnell legen, und uns mit Frieden lassen, ja sie wurden bald erkünden, daß nit Noth noch Gebot wäre zu beichten, und sich dertrach rühmen, sie thätens nit aus Haß der Beicht, sondern aus Liebe des Rechts. Aber nun sie uns nit beichten mußten, erdichten sie, es sey Noth und geboten, lassens dabei nit bleiben, spotten unsrer Gebrechlichkeit noch dazu, und sollen ihr Tyranny und Spott gerne leiden, so niemand denn sie allein solcher

unser Gebrechlichkeit Ursach und Schuldig ist, mit ihren freveln, erdichten, tollen Gesehen.

Wenn wir nu widderumb fragen: warumb denn sie so gern Beicht horen, und die Beicht also preisen, die wir scheuen? so findt sich die redliche Ursach, der heilige Beichtpfennig, der große Nothbelfer: wenn der thät, daß sie nit des Wauchs forchten, er mochte vorschmachten, solltist du wohl sehen, daß Beichten widder Noth noch Gebot wäre; aber auf daß derselb Zins nit abgebe, darauf so viel Wäuche und Maßäu in den Klöstern gestift sind, muß die Beicht von Gott geboten seyn, und ein Geschrei unter uns erhebt werden, daß die heiligen Diener des Wauchs und das zarte Fressvolf durch die Beicht unsrer armen Sunder Seligkeit suchen. Und wer das gläubt, der gläubt den ubirsten, besten und reichsten Artikel des heiligen christlichen Glaubens; denn er trägt je groß Gut und Reichthum, so die andern, wilch Christus geboten hat, alle arm machen.

Auch so bringt er furwahr viel seltsamer neu Zeitung, die den Rußel-Ohren lieblich zu horen sind, und darnach davon die heiligen Leute zu geistlicher Frohlockung ubir Tisch und unter einander reden, und sich ergeben mugen. Wer aber den Artikel leugnet, der hat Gott verleugnet, und nit allein Gott verleugnet, da ihnen nit so viel an gelegen ist, sondern hat ein Loch in ihren Bauch gestochen, wilcher ist ihr rechter Gott, davon St. Paulus sagt (Phil. 3, 19): Quorum Deus venter est; Der Bauch ist ihr Gott; darumb isst ihn kein Schimyl noch Scherz mit dem Bauch, er ist ein weich Gott und hat kein Bein, wurd gar schnell zustoßen, wenn sie sein nit mit Fleiß wahrnähmen.

Wenn sie nu uns auch nit allein beichten, sondern auch den Beichtpfennig geben sollten, mochts wahrlich geschehen, daß unsere Gebrechlichkeit gesund wurd, daß sie ja so stark wäre, als ist ihr Heiligkeit ist, und solt uns die Beicht vielleicht so lieb seyn, als sie ihr ihn ist. Aber unser Bauch ist solcher Purgation nit würdig, darumb müssen wir bleiben gebrechlich und feind der Beicht, wilcher sie durch Sulz solcher starken Erzney leicht mugen hold seyn, denn ihrem Bauch ist damit alle Gebrechlichkeit entnommen. Wie ernstlich aber sie unser Heil suchen, ist leichtlich zu erkennen aus andern Stücken, die nit Beichtpfennige tragen, noch dem Bauch helfen, wilche sie wohl unberührt und ungeubt lassen, da doch alle Macht an liegt.